

7.20

KÖRPER SCHÖNHEIT IM LICHTBILD



SLUB Dresden
zell1
2018
8
022112
m001 | MAG

N FÜHRER DURCH
DER AKTLICHTBILDKUNST

VITUS-VERLAG S.KNY, DRESDEN-A.24, UHLANDSTR. 40

Was will der Vitus-Verlag?

Vor Jahresfrist haben wir unter Einsetzung bedeutender Geldmittel die Monatshefte für deutsche Innerlichkeit »Die Freude« ins Leben gerufen. Leider zwang uns die durch das deutsche Valuta-elend herbeigeführte traurige Wirtschaftslage, nachdem wir uns an der »Freude« finanziell beinahe verblutet hätten, diese nach Erscheinen des dritten Heftes – schweren Herzens – zu verkaufen.

Nun sind wir daran, wieder Neues zu schaffen. Dies aber können wir nicht, ohne die tatkräftige Unterstützung der Lichtfreunde.

Zur Aufklärung sei folgendes gesagt:

Der Vitus-Verlag ist nicht ein auf Gewinnabsicht ausgehendes Unternehmen. Sein oberstes Bestreben ist: Der Bewegung zu dienen.

Lichtfreunde! Haltet die Augen offen, lernt unterscheiden, ob man euern Idealismus nicht etwa nur dazu mißbrauchen will, sich die Taschen zu füllen. Seid vorsichtig, – wenn irgendwo allzuviel von Idealismus gesprochen wird.

Der Vitus-Verlag ist bemüht, in wirklich selbstloser Weise den Anhängern des Lichtgedankens Wegweiser und Freund zu sein.

In diesem Sinne z. B. haben wir die Preise für Lichtbilder so weit herabgesetzt, daß wir mindestens um 30% billiger sind als andere Unternehmen und dabei noch obendrein bessere Bilder liefern.

Soeben sind wir dabei, einen Führer zur Lebenserneuerung »Lichtglaube« herauszugeben. Es soll dies eine Ergänzung der besten Zeitschriften sein, die wir auf dem Gebiete des Lichtgedankens überhaupt haben. Auch in dieser Richtung bitten wir dauernd um euere freundliche Mitarbeit.

Wir sind bemüht, unser Unternehmen immer mehr zur Arbeitsgemeinschaft mit den Lichtbünden und allen Organisationen des Lichtgedankens auszubauen. Darum helft alle, sei es durch direkte oder indirekte Mitarbeit, durch Bezug unserer Sachen, durch Weiterempfehlung, durch Einsendung von Beiträgen aller Art.

Nur so kann unsere Sache zu einem großen, wurzelstarken Baume werden, in dessen Schatten ihr jederzeit Schutz und Erquickung in sturmvoller Fahrt finden werdet. Wer uns unterstützt, fördert die Bewegung. Darum frisch auf!



KÖRPERSCHÖNHEIT IM LICHTBILD

EIN FÜHRER DURCH DAS GEBIET DER
AKTLICHTBILDKUNST



Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung von
MAGNUS WEIDEMANN

vom

VITUS-VERLAG
N. A. 24

Nachdem der Vitus-Verlag S. Kny,
Dresden, in seinem ganzen Umfange
von uns erworben wurde, sind alle
Zuschriften, Bestellungen, Zahlungen
usw. nur noch zu richten an:

Postscheck:
Hamburg 56 239

Robert Laurer, Verlag
Egestorf
Bezirk Hamburg

Was will der Vitus-Verlag?

Vor Jahresfrist haben wir unter Einsetzung bedeutender Geldmittel die Monatshefte für deutsche Innerlichkeit »Die Freude« ins Leben gerufen. Leider zwang uns die durch das deutsche Valuta-elend herbeigeführte traurige Wirtschaftslage, nachdem wir uns an der »Freude« finanziell beinahe verblutet hätten, diese nach Erscheinen des dritten Heftes – schweren Herzens – zu verkaufen.

Nun sind wir daran, wieder Neues zu schaffen. Dies aber können wir nicht, ohne die tatkräftige Unterstützung der Lichtfreunde.

Zur Aufklärung sei folgendes gesagt:

Der Vitus-Verlag ist nicht ein auf Gewinnabsicht ausgehendes Unternehmen. Sein oberstes Bestreben ist: Der Bewegung zu dienen.

Lichtfreunde! Haltet die Augen offen, lernt unterscheiden, ob man euern Idealismus nicht etwa nur dazu mißbrauchen will, sich die Taschen zu füllen. Seid vorsichtig, – wenn irgendwo allzuviel von Idealismus gesprochen wird.

Der Vitus-Verlag ist bemüht, in wirklich selbstloser Weise den Anhängern des Lichtgedankens Wegweiser und Freund zu sein.

In diesem Sinne z. B. haben wir die Preise für Lichtbilder so weit herabgesetzt, daß wir mindestens um 30% billiger sind als andere Unternehmen und dabei noch obendrein bessere Bilder liefern.

Soeben sind wir dabei, ein Buch zur Lebenserneuerung »Licht-glaube« herauszugeben. Es ist eine der besten Zeitschriften sein, die wir überhaupt haben. Auch in die-
euere freundliche Mitarbeit

Wir sind bemüht, unsere Gemeinschaft mit den Lid-ten des Lichtgedankens auszubauen und durch direkte oder indirekte Mitarbeit, durch Empfehlung, durch Einsend-

Nur so kann unsere Sache weiter werden, in dessen Schatten wir in der sturmvol-
sturmvol-ler Fahrt finden v-
Bewegung. Darum frisch

KÖRPERSCHÖNHEIT IM LICHTBILD

EIN FÜHRER DURCH DAS GEBIET DER
AKTLICHTBILDKUNST



Herausgegeben unter freundlicher Mitwirkung von
MAGNUS WEIDEMANN

vom

VITUS = VERLAG
S. KNY, DRESDEN = A. 24



Zell ~~1000~~ MAG PMZ 1/km 067 5899
m 067

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort von Magnus Weidemann	3-5
Aufsatz über Franz Fiedler	6
Bilder von Franz Fiedler	7-9
Aufsatz über Lotte Herrlich	10, 11
Bilder von Lotte Herrlich	12, 13
Aufsatz über Arno Jahr	14
Bilder von Arno Jahr	15, 16
Aufsatz über Magnus Weidemann	17
Bilder von Magnus Weidemann	18-24
Aufsatz über Fritz Wald	24
Bilder von Fritz Wald	25-30
Aktlichtbildkunst	31-33
Jugend und Nacktheit. Von Ludwig Ankenbrandt	34-38
Nacktleben. Von Jos. M. Seitz	39-41
Satzungen des Bundes der Lichtfreunde	42-44
Die Reinheit. Von Fritz Kaiser	45-47
Danziger Nacktkultur	48

Bezugsbedingungen für Lichtbilder

Die Lieferung erfolgt grundsätzlich nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Bei Bestellung genügt Angabe der Nummer und Serie. Die mit × bezeichneten Bilder sind als Karte erhältlich.

Bei Bezug von mindestens zehn Lichtbildern einer Größe gelten folgende Sonderpreise:

13×18 80 Pf. — Karten 50 Pf.

Vergrößerungen werden je nach Größe und Tonung jeweils besonders berechnet.

Zahlungen innerhalb Deutschlands bitten wir nur auf Postscheck Dresden 26661 zu leisten.

Alle Bestellungen sind (mit Ausnahme Bayern) nur direkt an den Vitus-Verlag, Dresden-A. 24, zu richten.

2

2018 8 022112





Erwachen

Nr. 124 13×18

Magnus Weidemann

DIE KÖRPERSCHÖNHEIT IM LICHTBILD

Von Magnus Weidemann, Siethwende i. Holst.

Mit diesem Musterheftchen geben wir Kenntnis von einer Sammlung künstlerisch und ethisch hervorragender Lichtbildaufnahmen des unverhüllten Menschenkörpers in seiner reinen Schönheit. Das ist im Grunde deutsche, innerliche Lebensauffassung. Die Naturdokumente sind zugleich Kulturdokumente. Doch ist gerade dem deutschen Volksempfinden, zu seinem tiefsten Schaden, das Nacktsein etwas Ungewohntes, daher fast „Unnatürliches“ geworden. Eine Gegenwirkung mußte schließlich kommen, wenn man Gesundheit erstrebte. Starke Geistesbewegungen der Jetztzeit führen zur Natürlichkeit zurück. Es ist deshalb in höchstem Grade zeitgemäß und wird von uns als Kultur- und Erziehungsaufgabe ersten Ranges angesehen, wenn wir versuchen, diese Dokumente und zugleich schönsten Blüten eines neuartigen Lebens weiten Kreisen bekannt und zugänglich zu machen. Sie gehören gerade in die besten, am aufrichtigsten nach innerem Wiederaufbau strebenden Kreise, und können da von großer Tragweite sein.

Mißdeutung wäre freilich möglich, sowohl von seiten Unwissender wie von seiten Unreiner. Darum betonen wir, was wir wollen und auch was wir nicht wollen.

Wir wollen nicht bringen, was andere mehr oder weniger zweifelhafte Unternehmen einem reizsüchtigen Publikum in äußerlich ähnlicher Form brachten: Nacktheit, die dem Tagesleben fremd, als seltener und halbwegs heimlicher Genuß aufregend und aufreizend wirken könnte. Wir wollen Sitten-

reinheit, die gerade unter der Herrschaft der Prüderie verloren geht, wiederherstellen und pflegen, nicht untergraben. Wir wissen unsere Bilder für lüsternen Reiz ganz ungeeignet. Denn sie sind dem Tagesleben nicht fremd und haben nichts zu verheimlichen. Sie sind nichts als Leben und Freude in der Wahrheit und im Licht.

Zum Teil finden sie sich auch in den Veröffentlichungen unseres Verlages, mit denen wir zielbewußt eine aufsteigende Bewegung der Gegenwart (und Zukunft) stützen: „Ideale Körperschönheit“, Sammelbände (bisher I bis III) von Naturaufnahmen künstlerischen Gepräges, und „Lichtglaube“, ein Führer zur Lebenserneuerung. In Bild und Schrift redet da gleicherweise die grundsätzliche Lebensauffassung, die der Mehrzahl unserer Zeitgenossen noch neu ist, im wesentlichen aber aus germanischer (nordischer) Geistesart wurzeleht und jugendfrisch erwächst: Das Natürliche ist das Gute (Göttliche). Harmonie mit dem Leben der Allnatur ist höchste Aufgabe und höchstes Glück und der Weg zur Vollkommenheit. Entfremdung von der Natur — wir Menschen kennen wirklich uns selbst (als Natur) nicht mehr, weil wir seit Jahrhunderten uns nicht sehen, wie wir sind — ward Ursache alles Verfalls und aller Not. Wiedereinführung unseres ganzen Lebens in die verlorene Allharmonie ist die Erlösung zu neuem, geadeltem Menschsein! Und das ist möglich.

Unsere Bilder beweisen, besser als alle Worte: Das Leben in Licht und Schönheit ist vorhanden, faßbar nahe uns. Und es ist — das sieht man unmittelbar, wenn man überhaupt klar und offen sehen kann — rein, heilig, hoheitsvoll, freudevoll.

So sollen unsere Bilder auch Vorbilder sein, wie sie Nachbilder des Lebens sind: Sie fordern von dir, was sie dir zeigen, Lichtmenschentum als Anfang einer Neukultur, deren endlose Aufgaben und Verheißungen wir noch kaum anfangend ahnen können. Man möge durch die Nacktheit der Menschengestalt tiefer schauen in das Innere, wo der Grund und das Ziel unseres Strebens liegt.

Aber unsere Bilder schenken auch viel: Sie bringen einen Schatz von Schönheit, und damit Trost in trostarmer Notzeit; Mut, Hoffnung, Freude, die ohne Ende sein können, wenn sie in dir selbst entzündet werden, aus Leben lebendig übertragen.

Sie können ein frohes und ernstes Erziehungsmittel werden für alle, die das Leben erst kennen lernen müssen — die Kinder und die Großen, die (wie wir) noch in einer

naturfernen, verheuchelten und freudeleeren Dunkelzeit leben und sich sehnen müssen.

Weil es Lebenswerte sind, die über den Augenblick hinaus wirken, sind sie weit mehr als alles oberflächliche Unterhaltungsspiel die Kosten wert, die aus der sorgfältigen Wahl und Herstellung erwachsen sind. Man darf eigentlich den Wert innerlicher Lebensbereicherung und adelnder Lebenserneuerung überhaupt nicht mit Geldwert vergleichen. Er bleibt immer Geschenk; aus Freude zur Freude, aus Leben zum Leben, aus Heimatlichtland zur Heimwärtsführung.

Lichtbilder als künstlerischer Wandschmuck

Wir geben vielfachen Anregungen aus dem Kreise der Lichtfreunde statt, indem wir unsere Lichtbilder auch als Vergrößerungen 18×24 und 24×30 in hochkünstlerischer Ausführung in den feinsten Farbtönen, warmbraun über sepia, Goldton, violett, bläulich, Goldton rötlich, Rotbraun bis Rötel, in allen Zwischenstufen herstellen.

Das Lichtbild Größe 13×18 kann im allgemeinen als Wandschmuck kaum in Frage kommen, weil es ja doch auf einer großen Wandfläche an Wirkung einbüßt. Es kommt daher in diesem Format vorwiegend als Schmuck für den Schreibtisch, oder eigentlich hauptsächlich für das Lichtbildalbum in Frage.

Dagegen wirken die Vergrößerungen in der feinen künstlerischen Ausführung ungemein vornehm. Kein Lichtfreund sollte versäumen, so seinem Heim auch nach außenhin den Stempel des Lichtgedankens aufzudrücken. Preise auf Anfrage, Rückporto beifügen.

FRANZ FIEDLER



Das Geschenk Fz. Fiedler
Nr. 143 13×18

Der Name dieses Dresdner Lichtbildners ist heute längst weit über die Grenzen des Reiches, und zwar nicht nur unter den Zunftgenossen rühmlichst bekannt, sondern Fiedlers Ruf als Meister auf dem Gebiete der Lichtbildkunst ist bereits international. Daß sich ein so universeller Kopf nicht dem Reiz des guten Aktbildes verschließen konnte, lag von vornherein auf der Hand. So hat uns Fiedler im Laufe der letzten Jahre eine Anzahl von Bildern geschenkt, die, ohne zu übertreiben, zweifelsohne zu den besten zählen, was wir auf diesem in letzter Zeit ziemlich stark gepflegten Sondergebiete der Lichtbildkunst überhaupt besitzen. Jedes einzelne Bild zeigt die reife Mei-

sterschaft eines Künstlers, der nicht nach anderen Mustern ausschaut, sondern immer nur ureigenstes schafft.

Zu den besten Arbeiten Fiedlers aber zählen zweifellos die Aufnahmen von Frau Molly Weidemann, der Gattin des rühmlichst bekannten Führers der neudeutschen Bewegung. Der Vitus-Verlag ist in der angenehmen Lage, alle diese meisterhaften Kunstschöpfungen ausnahmslos zu besitzen; er folgt damit dem vielfach geäußerten Wunsch vieler Lichtfreunde, diese Meisterwerke der Lichtbildkunst nicht in verschiedene Verlage zu zerstreuen. Die Fiedlerschen Aufnahmen sprechen in jedem Falle für sich selbst, Worte können da nur abschwächen.

Sixtus.

Verlagsmitteilungen

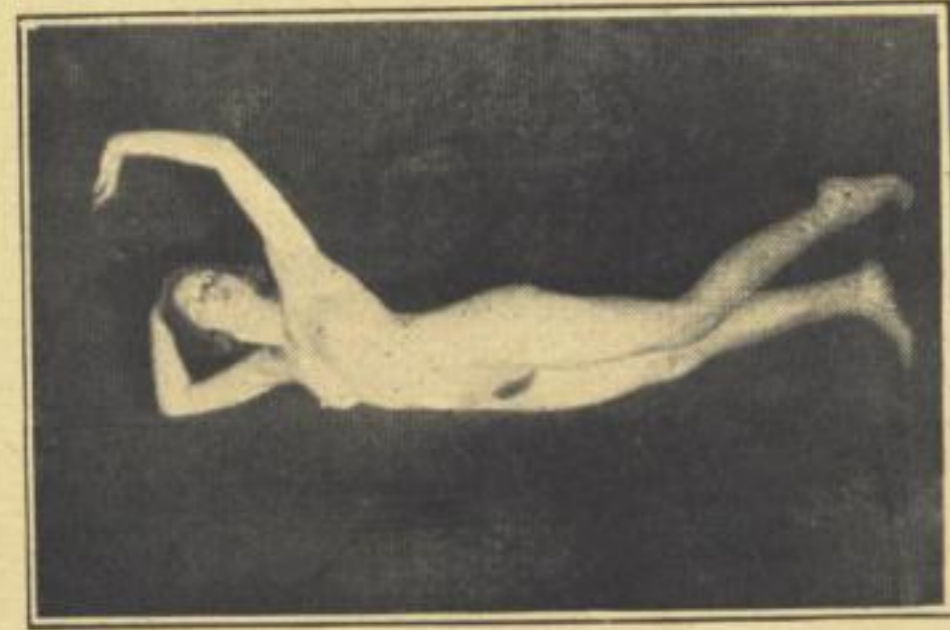
Auch der beste Druck kann die plastische Lebendigkeit, Klarheit und Naturtreue des guten Lichtbildes nicht erreichen. Darum legen sich feiner empfindende Menschen — eigene Lichtbilder-Alben an.

Der Vitus-Verlag liefert solche in gediegener vornehmer Ausstattung zu 50 und 100 Blatt. Preise auf Anfrage.



Neckerei

Nr. 209



Ausdruck-Studie

Nr. 208



Spielendes Mädchen

Nr. 206



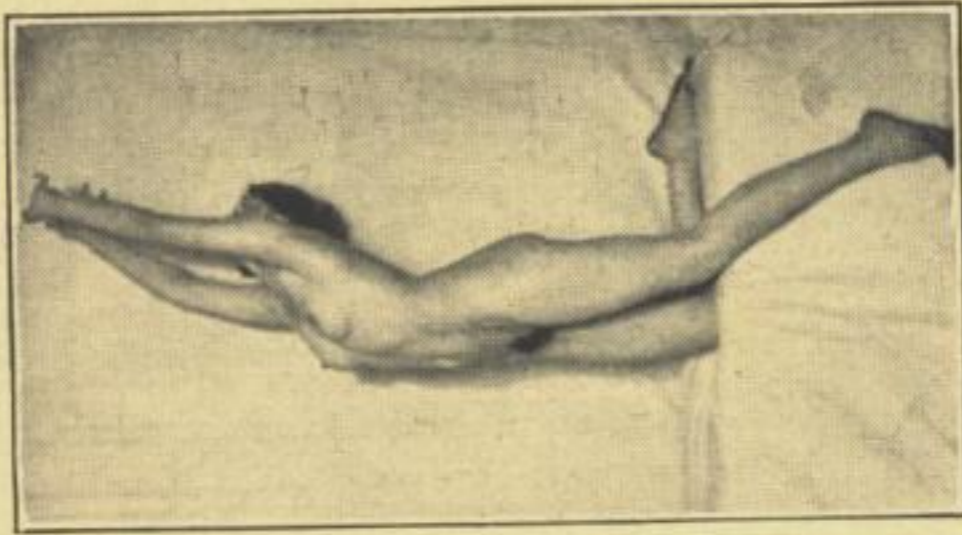
Rhythmusstudie

Nr. 211



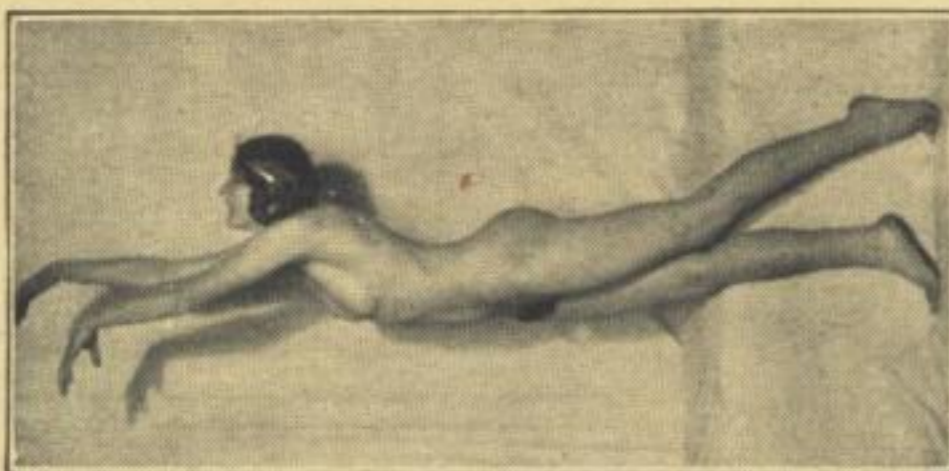
Schlafendes Mädchen

Nr. 202



Ausdrucksstudie

Nr. 203



Rhythmus Nr. 210



Ruhendes Mädchen Nr. 212



Rhythmischer Tanz Nr. 205



Träumerei Nr. 200



Schellenlächeln Nr. 204



Beleuchtungs-Studie Nr. 201



Schmerz

Nr. 207



Tanz auf der Waldwiese

Nr. 275



Trauerndes Mädchen

Nr. 213



Reue

Nr. 146



Ruhestörer

Nr. 273



Im Burghof

Nr. 270

LOTTE HERRLICH



Sinnendes Mädchen Lotte Herrlich
Nr. 390 13×18

Die hervorragende norddeutsche Lichtbildkünstlerin Frau Lotte Herrlich ist den Lichtfreunden längst vertraut. Daß der Name dieser Künstlerin unter den ersten genannt werden muß, wenn von Akt-Lichtbildnerei gesprochen wird, steht fest.

Sie schreibt uns:

„Nie habe ich Lichtbilder der nackten Menschengestalt geschaffen, — um die Nacktheit als solche in meinen Bildern vorzuführen. Auch von Nacktkultur und Schönheitsbestrebungen ahnte meine Seele, — als ich begann, mich mit Aktaufnahmen zu befassen, — nichts. Aber, wie ich alle Schönheit, sei es die der Landschaft, die der Blume, die des Kindes, in meinen Bildern festzuhalten versuchte, warum sollte ich nicht die Schönheit der Linien, der Formen, — auch des menschlichen Körpers, zum Gegenstand meiner Bilder machen?

Wenn ich dabei den weiblichen Körper bevorzugte, so geschah das lediglich deshalb, weil mir weibliche Modelle eher zur Verfügung standen, weil sie mir meine Arbeit — das überaus schwierige Stellungsuchen —, durch eine natürliche Anmut erleichterten.“

In diesem Satze hat Lotte Herrlich in der ihr eigenen Kürze und Klarheit meisterhaft das ganze Auf und Um ihrer Akt-Lichtbildnerei zusammengefaßt. Damit begründet sie auch, beziehungsweise widerlegt sie die Angriffe gewisser Kreise, welche mit Vorliebe immer wieder darauf hinweisen, daß eben gerade der weibliche Akt, und zwar aus sehr begreiflichen Gründen, gepflegt würde. Nun, diese „Gründe“ zeigt uns hier Lotte Herrlich gewiß in wirklich einwandfreier Weise auf.

Abgesehen von dem Umstande, daß einer Dame nicht in dem Maße gute männliche Modelle zur Verfügung stehen, als eben weibliche, ist auch besonders die Tatsache feststehend, daß dem männlichen Charakter jenes schmiegsame Sich-wenden-drehen, das erst eine gute ausdrucksvolle Stellung ermöglicht — diese Fähigkeit, die dem Weibe in so hohem Maße eigen —, fast ganz abgeht. Darum sagt auch Lotte Herrlich mit Recht: „Es ist selten die nüchterne sachliche Darstellung eines gutgewachsenen Körpers, es ist immer ein besonderer ästhetischer Reiz, der das Interesse am Bilde fesselt“. Dieser Gedanke ist meines Erachtens nie so klar und beweiskräftig ausgesprochen worden, als von dieser Künstlerin. Aus diesen unwiderleglichen Beweisgründen ergibt sich ohne weiteres die Tatsache, daß der weibliche Körper zu allen Zeiten in der Darstellung, in Plastik, Gemälde oder im Lichtbilde bevorzugt wurde. Dies wird auch immer so bleiben. Die Worte der Künstlerin werden uns darum Richtlinie sein und bleiben.

Sixtus.

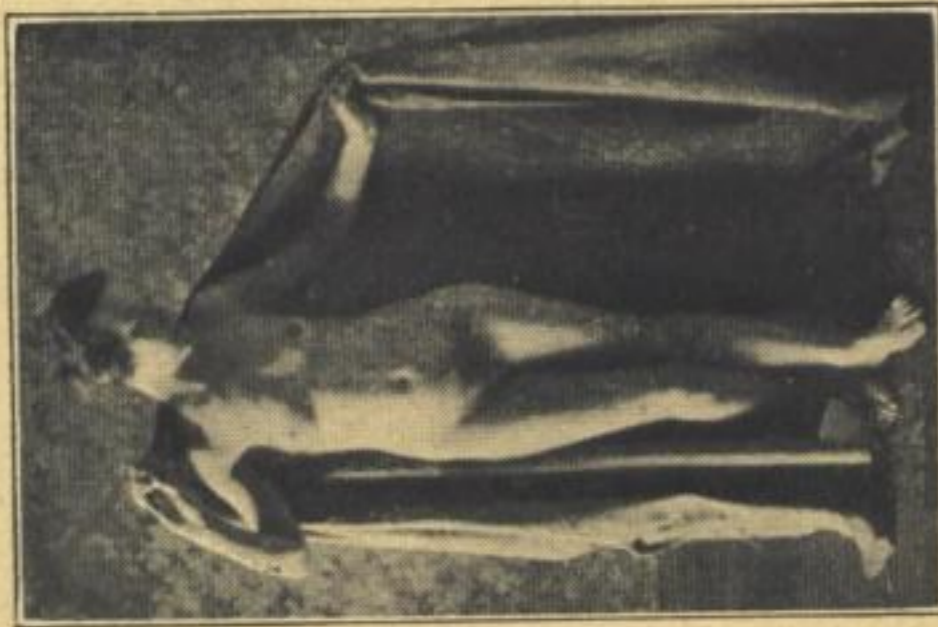


Kindesglück

Nr. 103 13×18

L. Herrlich

LOTTE HERRLICH / 13×18 / (Serie II)



Nach dem Bade Nr. 105

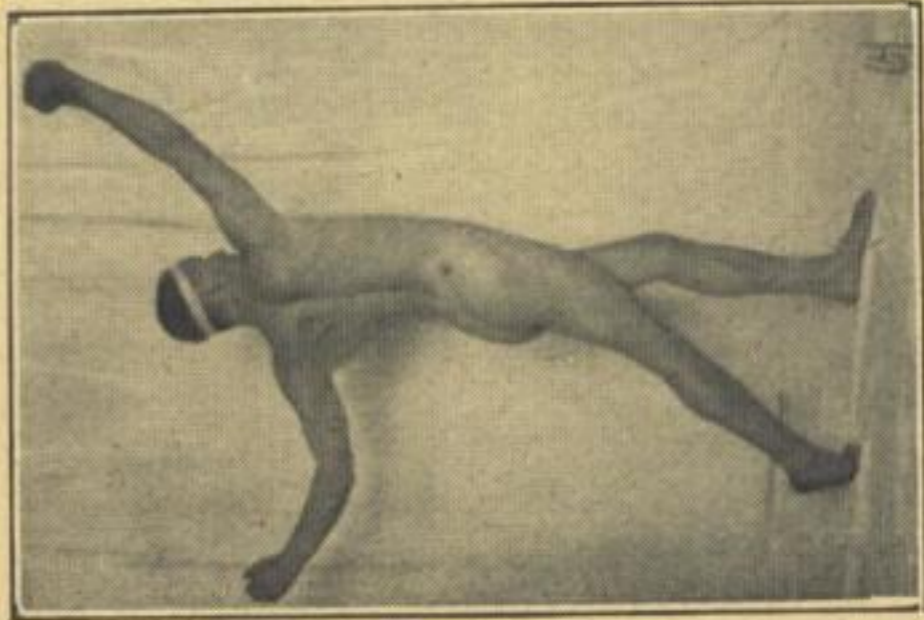


Im Sonnenschein Nr. 109



Mädchenknospe

Nr. 391



Olympischer Kämpfer Nr. 108



Reigen

Nr. 112



Träumerei

Nr. 107



Ruhende Anmut

Nr. 111



Rosen

Nr. 106



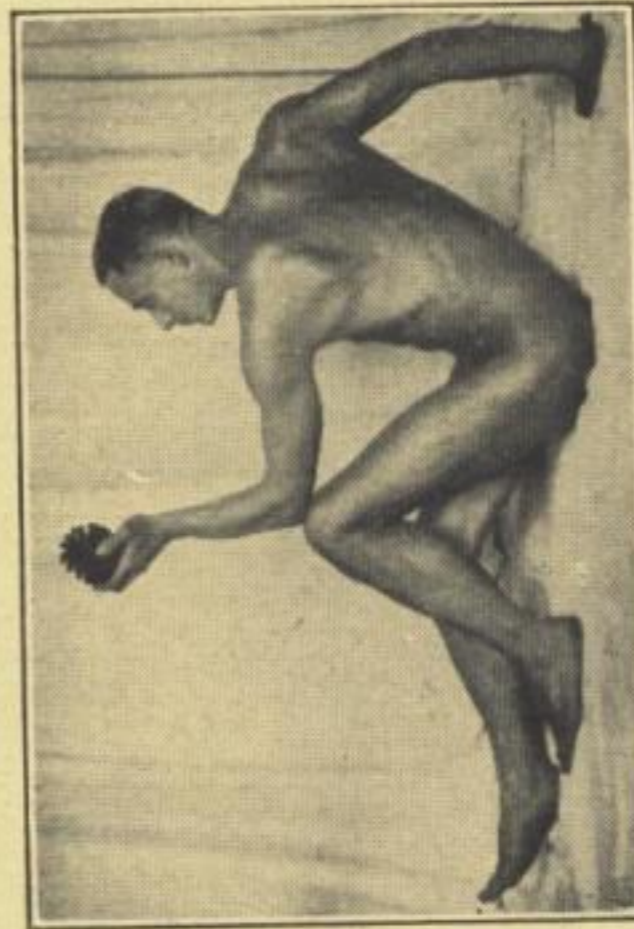
Mädchen mit Vase

Nr. 113



Verschämt

Nr. 115



Hellenischer Jüngling

Nr. 110



Jugendzauber

Nr. 231

014913121 1341111 1111111

ARNO JAHR



Wanderlust Arno Jahr
Nr. 400 9×14

Die Öffentlichkeit hat bisher wenig von ihm gehört. In der malerischen Löbnitz bei Dresden lebt dieser stille, feine Künstler. Ich habe selten den Begriff der deutschen Innerlichkeit bei einem Zeitgenossen so rein und ausgeprägt gefunden, als in Arno Jahr. Er ist in erster Linie Lichtbildner, aber — ein ganz Eigener. Das Abgucken und Nachahmen anderer kennt er nicht. Stets atmen seine Bilder vornehme Stille, Sonne und Freude, sei es im Landschafts-, Blumen- oder Aktbild. Diese Bilder aber sind in jedem Falle der getreue Spiegel seiner schönheitsuchenden Seele. Leider ist Jahr heute noch durch den wirtschaftlichen Kampf ver-

hindert, sich in dem Maße, wie das seinem inneren Drange entsprechen würde, mit der Kunst zu befassen. Sicherlich geht uns dadurch manch schönes Bild verloren. Doch steht zu hoffen, daß es ihm künftig mehr denn bisher möglich sein wird, sich seinem künstlerischen Schaffen zu widmen.

Arno Jahr hat im Laufe der letzten zehn Jahre eine große Anzahl vorwiegend schöner Landschaftsbilder (seine Serie „Deutsche Heimat“ ist weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannt geworden) und Stilleben geschaffen, die aber, abgesehen von obiger Ausnahme, seinem engeren Freundeskreise bekannt geworden sind. Das ist insofern erklärlich, als es diesem stillen, vornehmen Charakter durchaus widerstreben würde, für seine Kunst die Werbetrommel zu rühren. Wir bringen diesmal auch nur eine ganz kleine Anzahl seiner Bilder (wegen Platzmangel), doch stehen uns bereits eine größere Anzahl — besonders schöner Akt-aufnahmen — von Arno Jahr zur Verfügung.

ARNO JAHR / Postkarten 10×15 / <Serie III>



In der Burgruine Nr. 261



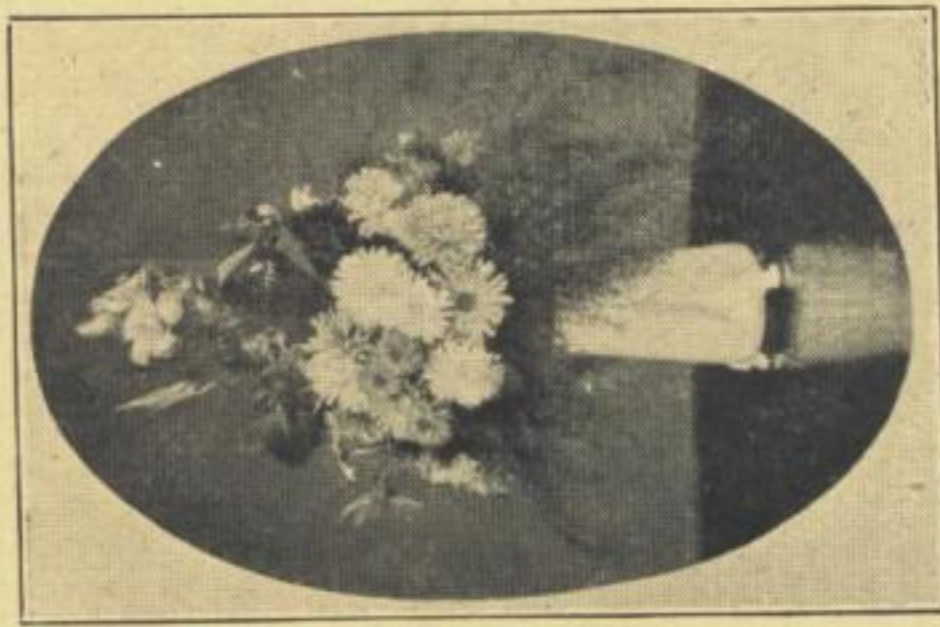
Süßes Nichtstun

Nr. 262



In Gedanken

Nr. 263



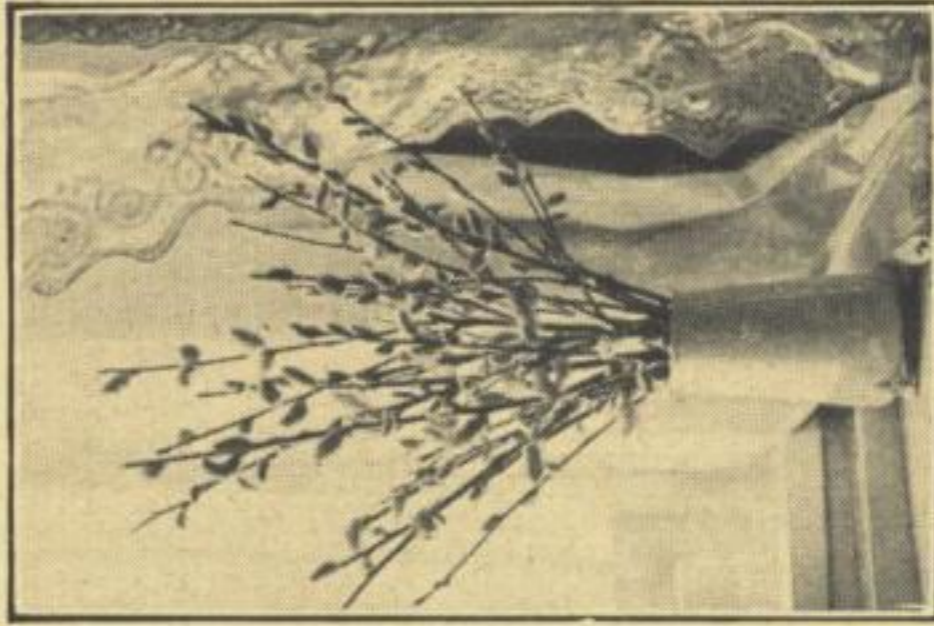
Blumen

Nr. 402



Zupfgeigenhansl

Nr 401



Ostermotiv

Nr. 403



Malerwinkel

Nr. 408



Am Baumstamm

Nr. 264



Wandervogelrast

Nr. 407



Bergkirchlein

Nr. 406



Hyazinthen

Nr. 404



Birkenmärchen

Nr. 405

MAGNUS WEIDEMANN



Magnus Weidemann

Im Morgenlicht
Nr. 281 13×18

Über Magnus Weidemann eine Beschreibung zu bringen, erübrigt sich eigentlich, denn wer würde ihn nicht kennen, den Verkünder des Gedankens von der Lebensfreude. Der Meister, dessen ungemain fein empfundenen Naturaufnahmen längst ihren Weg gegangen sind, weit in die Welt hinaus. Oft, wenn uns irgendwo unerwartet eines seiner schönen Lichtbilder entgegentritt, wissen wir sofort, ohne uns erst durch das Lesen des Namens des Autors davon zu vergewissern: dies ist ein Weidemann. Ich getraue mir jedenfalls, aus hunderten Lichtbildern von verschiedenen Künstlern die Weidemannschen mit unbedingter Sicherheit herauszufinden.

Seine Meisterschaft auf dem Gebiete der Lichtbildkunst ist unbestritten. Besonders in dieser Richtung seines künstlerischen Schaffens zeigt sich klar sein ausgeprägter Hang zur Natürlichkeit. So ziemlich alle seine Lichtbilder sind deshalb auch in Gottes freier Natur entstanden; nur ganz wenige Innenaufnahmen sind im Winter gemacht worden. Ich persönlich bin der Meinung, daß das künstlerische Schaffen dieses Mannes noch keineswegs seinen Höhepunkt erreicht hat. Wir dürfen sicher noch viel Schönes von Magnus Weidemann erwarten.

Allen Einsendungen und Anfragen wolle für Rückantwort, bzw. Rücksendung das dreifache Briefporto beigelegt werden.

MAGNUS WEIDEMANN / 13x18 / <Serie IV>



Sturmfreuden

Nr. 280



Zwischen Asternstauden Nr. 305



Im Seewind

Nr. 126



Ruhende Schönheit

Nr. 136



Blütenzauber

Nr. 127



Maienknospe

Nr. 128



Frühlingstag

Nr. 283

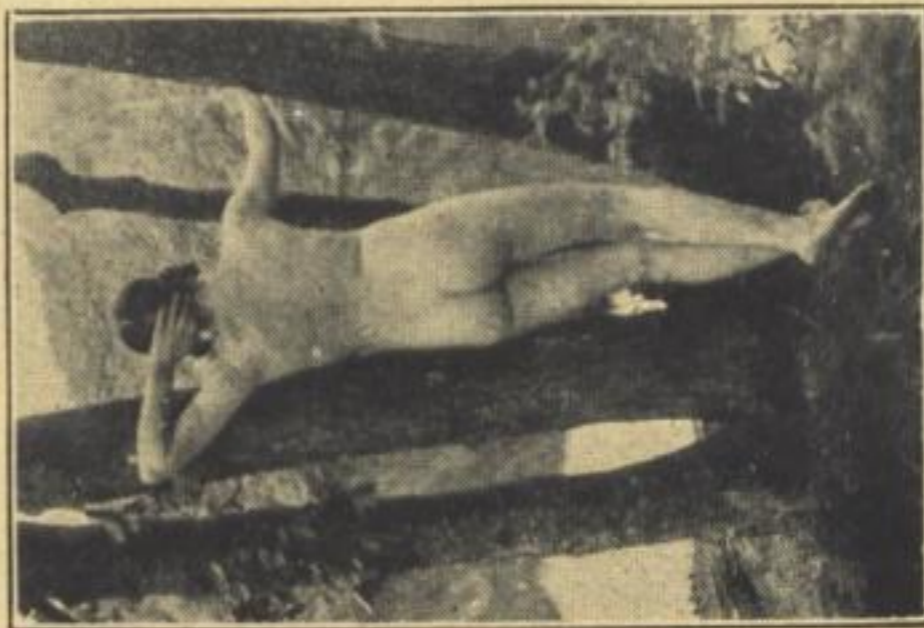


Mädchen am Waldbach
Nr. 247



Waldseeufer

Nr. 245



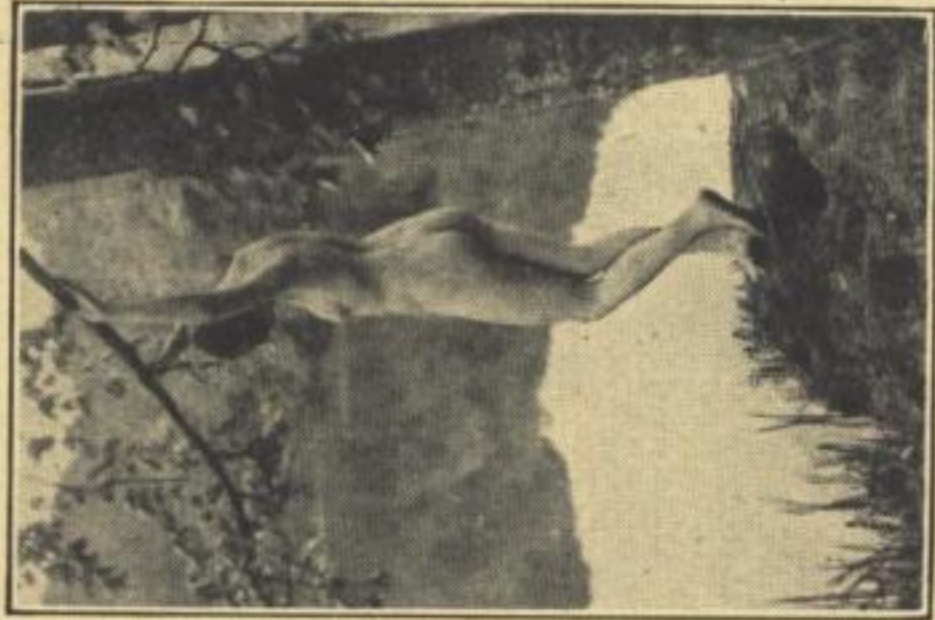
Waldesschweigen

Nr. 292



Waldelfe im Baum

Nr. 248



Am stillen Waldsee

Nr. 253



Waldbachufer

Nr. 250



An der Düne

No. 282



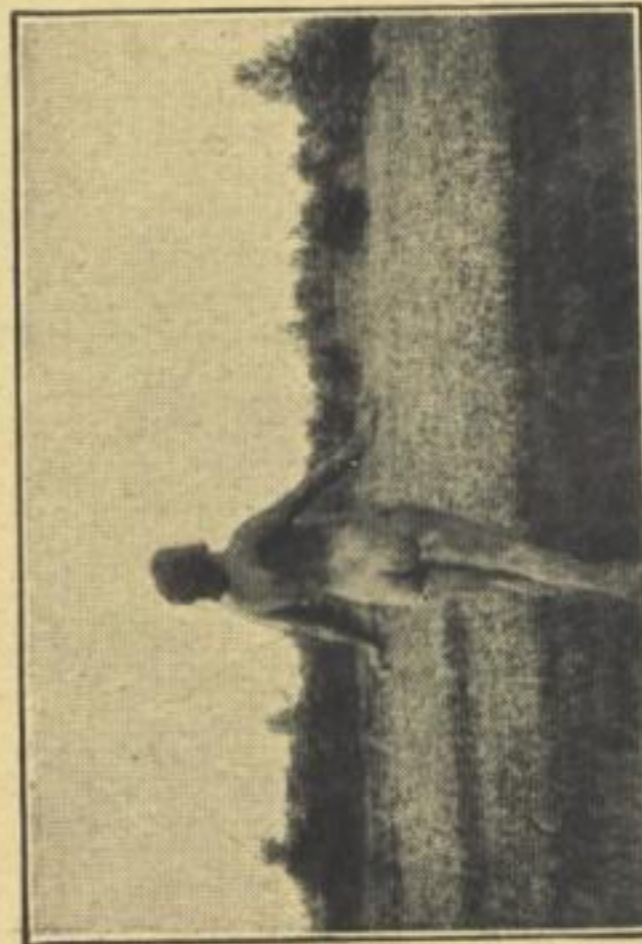
Auf der Waldwiese

Nr. 284



Im Gartenwinkel

Nr. 122



Auf der Heide

Nr. 304



Nachsinnend

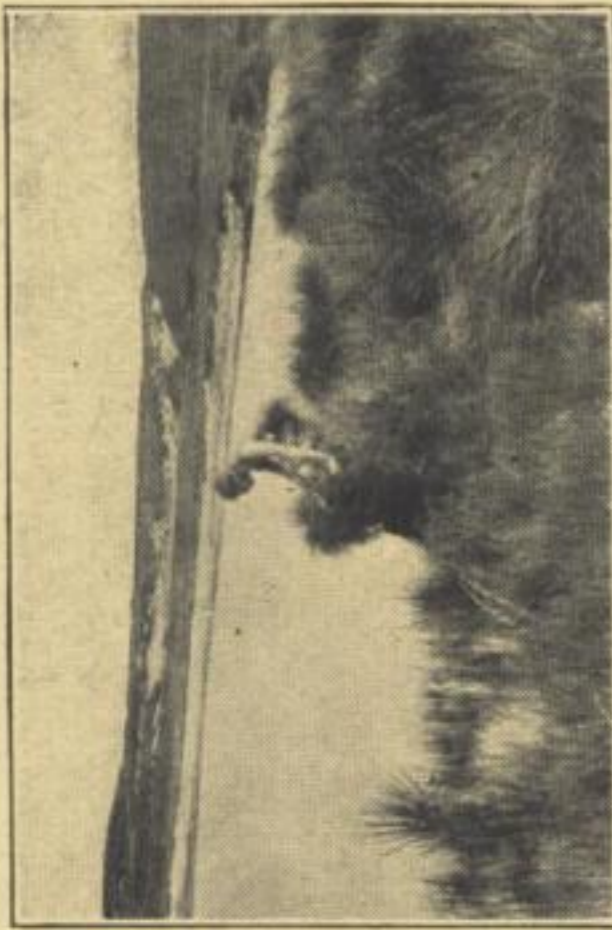
Nr. 101



Am Heidesee
Nr. 302



Im dunklen Tor
Nr. 286



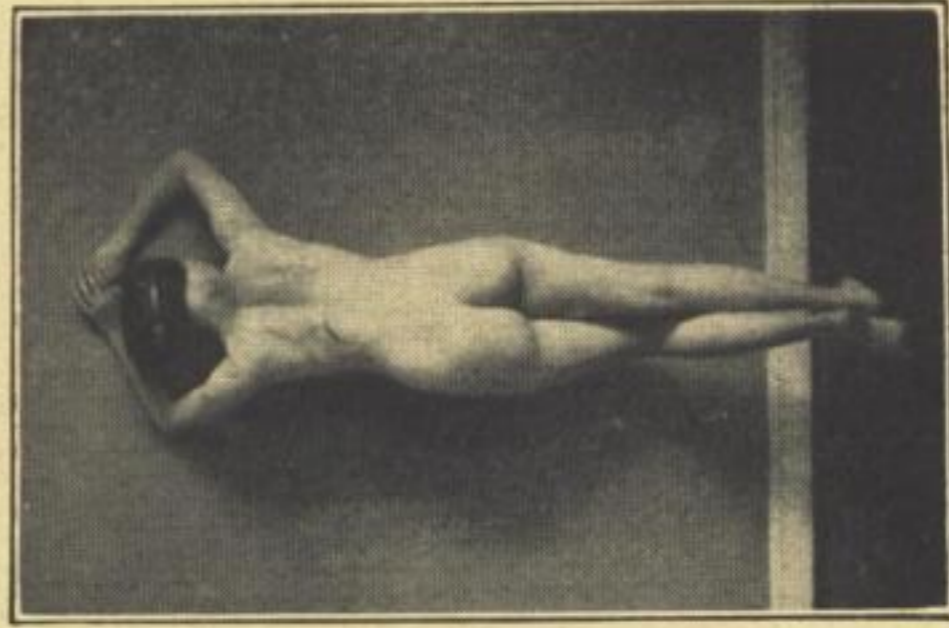
Im Riedgras
Nr. 308



In der Morgensonne Nr. 131



Mädchenreigen
Nr. 125



Rückenakt
Nr. 132



Der spiegelnde See Nr. 252



Mädel im Birkenwald Nr. 294



Einsamkeit

Nr. 290



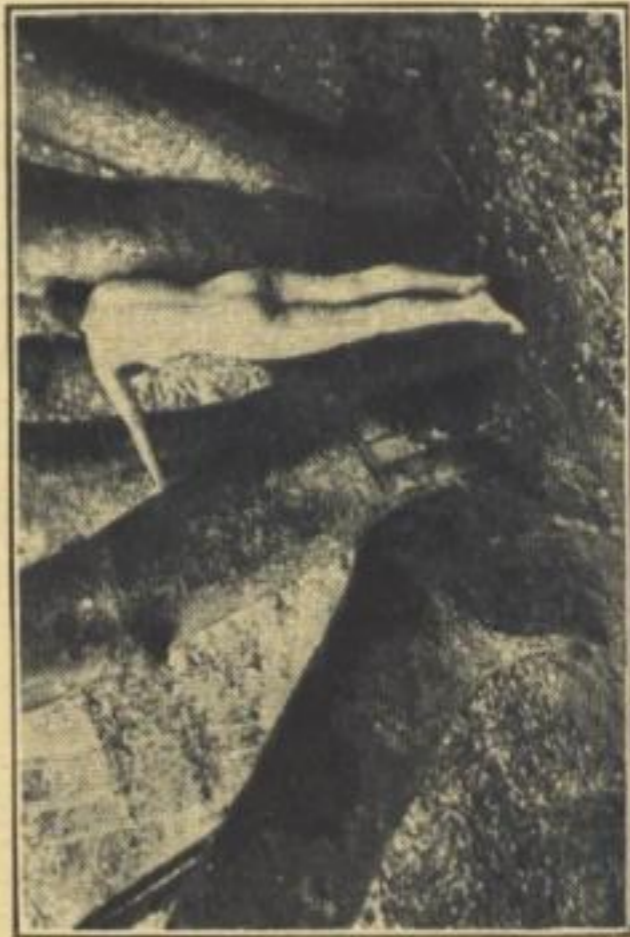
Vor der Gartentür

Nr. 306



Im Reiche Floras

Nr. 307



Im Waldversteck

Nr. 293

SCHLEIERTANZ - SERIE



Nr. 241

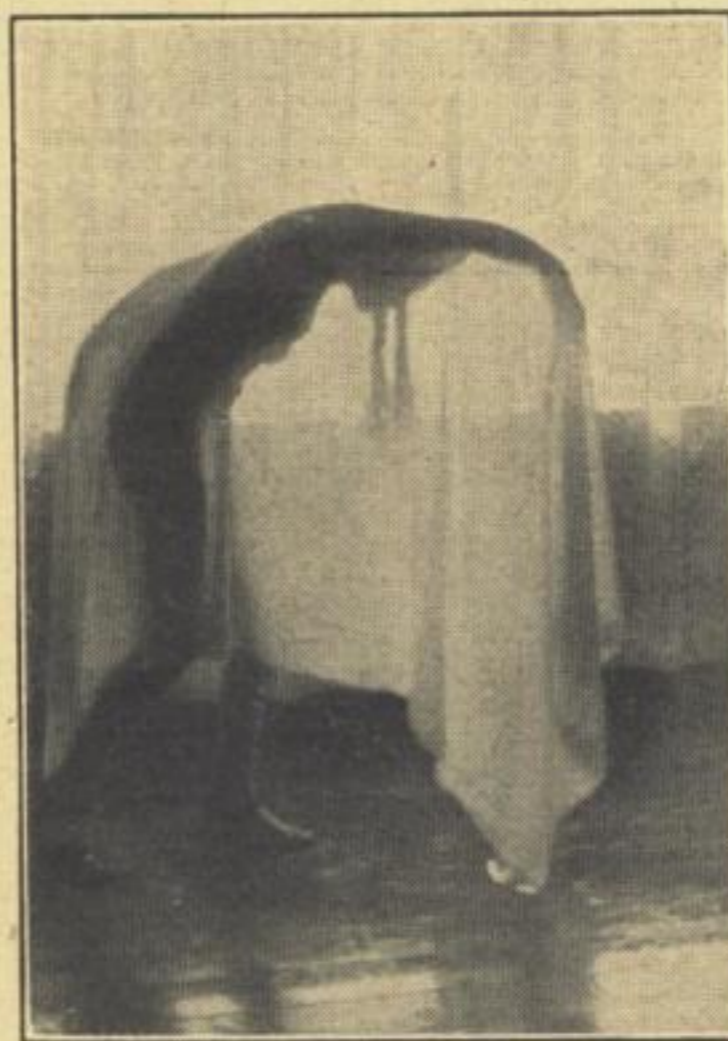


Nr. 242

Einzelne Stücke werden nicht abgegeben, nur die ganze Serie



Nr. 243



Nr. 244



Im sonnigen Moor Nr. 251



Mädel im Baum Nr. 291

FRITZ WALD

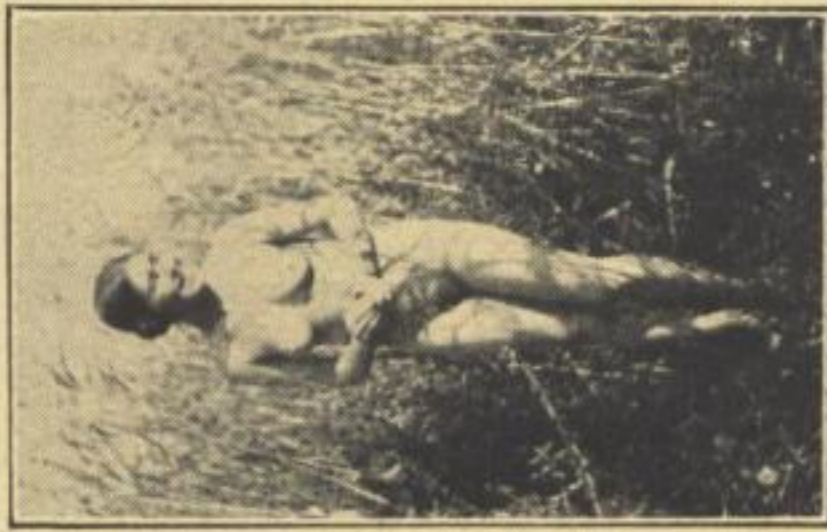
Um es nur gleich zu verraten: der Name ist Pseudonym; denn die gesellschaftlichen Verhältnisse gestatten es diesem Meister der Lichtbildkunst heute noch nicht, mit seinem bürgerlichen Namen hervorzutreten. Diese Tatsache aber kann uns die Freude an seinen schönen Bildern gewiß nicht verderben.

Die Heimat von Fritz Wald ist der schöne Nordseestrand, sein Sondergebiet die Momentaufnahme. Nur wer selbst die Kamera handhabt, weiß, welch reife Sachkenntnis und Erfahrung dazu gehört, Bilder, wie z. B. Nr. 78 (Bocksprung) oder Nr. 92 (Waldspiel), Nr. 164 (Springendes Mädchen), einwandfrei in einer Tausendstel-Sekunde geknipst zustande zu bringen. Auch seine Motive Nr. 143 (Im Wellenspiel) u. a. m. suchen ihresgleichen. In den Kreis der frohen sommerlichen Spiele der Lichtfreunde führt er uns in den Bildern Nr. 9 (Ballspiel), Nr. 17 (Tauspringen), Nr. 23 (Freiluftspiele) und wiederum zwei Meisterstücke der Schnellaufnahme Nr. 63 (Wettlauf) und Nr. 352 (Wiesensprung). Es ist nur natürlich, daß er uns auch das frohe Kinderleben (Dünenspiel und Am Strand) vorführt. Ich habe selten einen produktiveren Lichtbildkünstler kennen gelernt. Die in diesem Lichtbildverzeichnis wiedergegebenen wenigen Bilder sind ein verschwindend kleiner Teil dessen, was er in den letzten Jahren uns an frohem Leben in Licht und Sonne auf der Platte festgehalten hat.

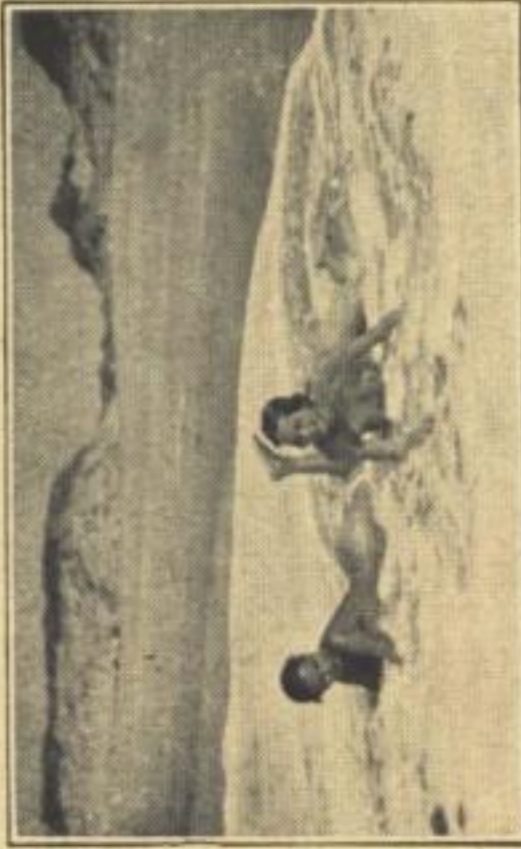


Im Wellenspiel

Nr. 143

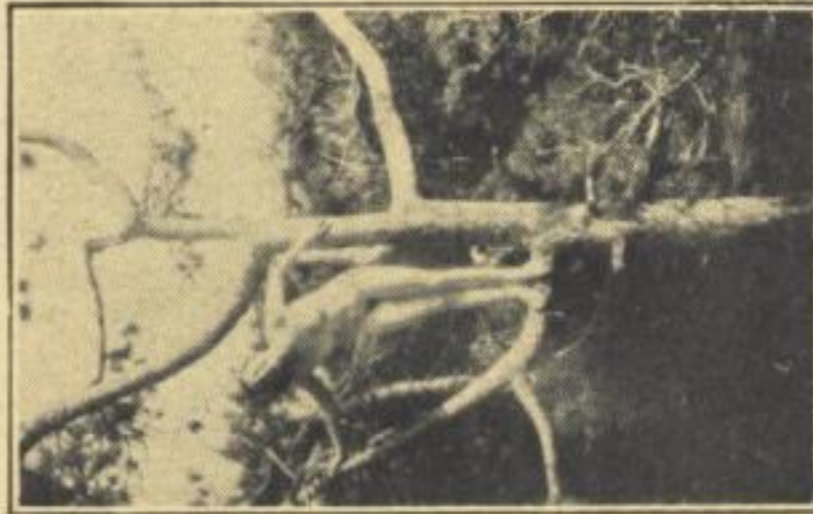


Lachendes Glück Nr. 269



Strandidylle

Nr. 136



In luftiger Höhe Nr. 216



Schlafendes Mädchen

Nr. 163



Klettermädel

Nr. 186



Stilles Träumen Nr. 264



Am Auslug

Nr. 208



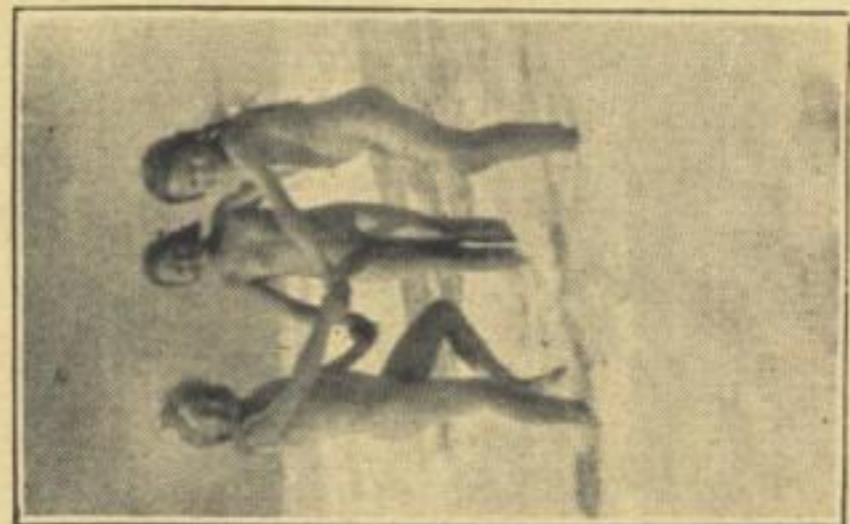
In Erwartung

Nr. 267



In der Sturzwelle

Nr. 147



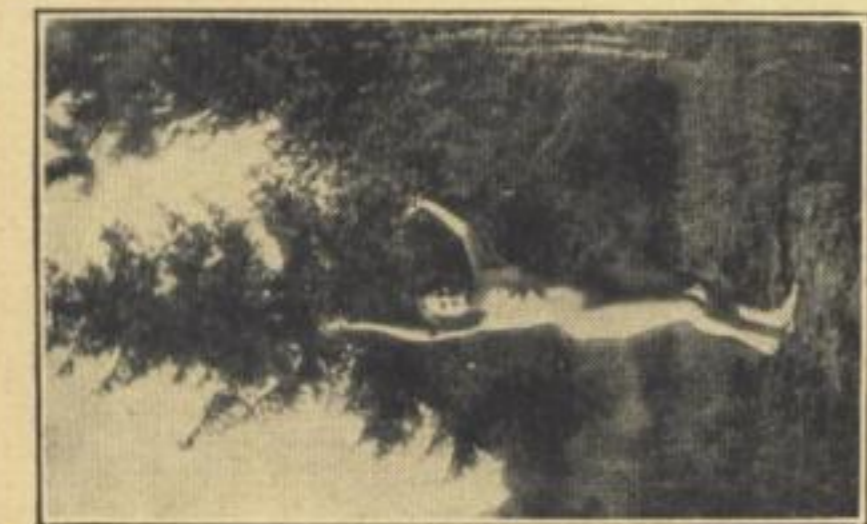
Dünenspiel

Nr. 25



Springendes Mädchen

Nr. 164



Jauchzendes Leben Nr. 33



Waldspiel

Nr. 92



Im Schilf

Nr. 194



Naturfreuden Nr. 184



An der Düne Nr. 108



Im Gabelbaum Nr. 125



Wasserspiegeln Nr. 15



Die beiden Schwestern Nr. 198



Sonnenmadel Nr. 266



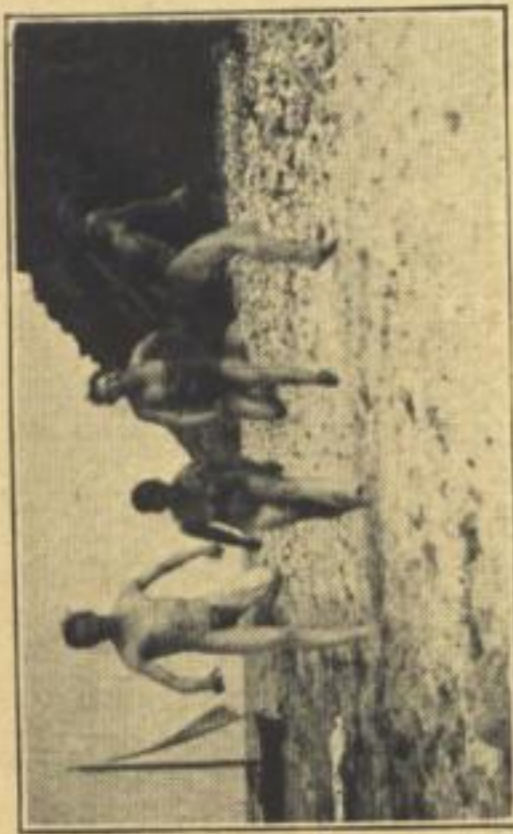
Im Lichtkleid Nr. 161



Bocksprung Nr. 78



Sprung vom Felsen Nr. 209



Wettlauf

Nr. 63



Im Seebad

Nr. 150



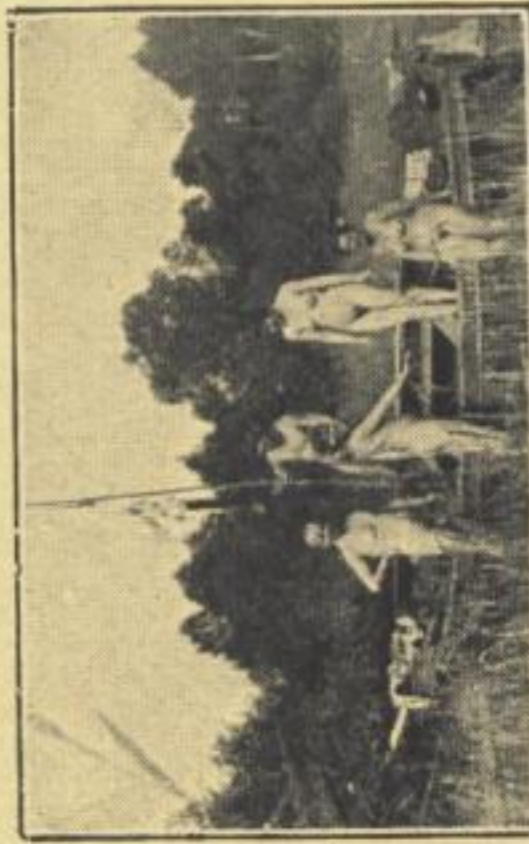
Wiesensprung

Nr. 352



Am Wildzaun

Nr. 359



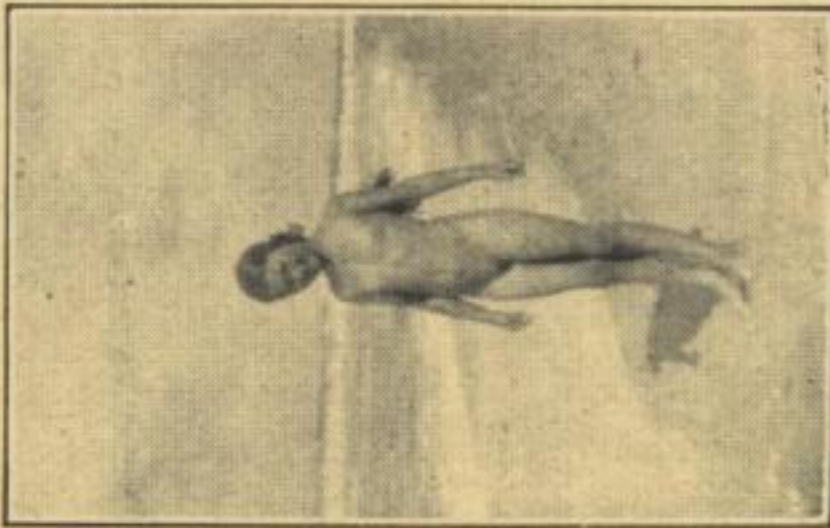
Sommerfreuden

Nr. 322



Mädchen im Schilf

Nr. 201



Am Strand Nr. 56



Frohes Leben Nr. 220



Tauspringen Nr. 17



Ballspiel

Nr. 9



Freiluftspiele

Nr. 23

AKTLICHTBILDKUNST

Beim Lichtbilde werden wir grundsätzlich immer zwischen Innenaufnahme, sowie Freilichtaufnahme zu unterscheiden haben. In beiden Fällen wird es stets das hauptsächlichste Bestreben der Aktlichtbildkunst sein, — die Schönheit der Formen so stilvoll und vornehm als möglich zur Geltung zu bringen, — und zwar in jedem Falle bei Anwendung einfachster Mittel. Bei der Innenaufnahme erreicht man dies am besten durch vornehmen Faltenwurf eines großen Vorhanges, Säule usw., wo die Stellung es zur Hebung des Geschmacks erfordert.

Für die Anhänger des Lichtgedankens aber wird — abgesehen von der rauhen Jahreszeit — doch immer vorwiegend nur die Freilichtaufnahme in Frage kommen. Dabei ist in erster Linie zu berücksichtigen, daß dabei sehr leicht der Mensch — der ja von Gott als Krone der Schöpfung geschaffen —, sinngemäß in die Natur hineingehört, — selbst an Geltung verliert und vorwiegend einfach die Landschaft verschönert, bzw. vervollständigt. Es gehört schon wirklich eine entsprechende Übung, ja Meisterschaft dazu, in solchen Fällen alle in Frage kommenden Momente, Raum- und Lichtverteilung, besonders in bezug auf den Hintergrund, so anzuordnen, daß der Mensch nicht nur als Staffage der Landschaft wirkt. Ausgenommen sind jene Fälle, wo man sich den nackten Menschen ohne weiteres als selbstverständlich gegeben hindenken kann, so z. B. bei Strandszenen, Wasserpartien überhaupt. Besonders ein reizendes weibliches Wesen, das, sagen wir — zum Vergleich aus der Sagenwelt — Meerweibchen, Nixe, Lorelei — sinnreich darstellen könnte, aber dann nur ein Modell, das sich wirklich hervorragend dazu eignet. Die mittelmäßigen, ja geschmacklosen Darstellungen, denen man wirkliche Existenzberechtigung rundweg absprechen muß, überwiegen leider. Zu beachten ist unbedingt, daß bei jeder guten Darstellung der Beschauer ohne weiteres sofort den Grundgedanken klar erfassen muß, ohne etwa erst nach der Bildbezeichnung sehen zu müssen. Alle Aufnahmen,

wo der klare Grundgedanke, welcher der Bilddarstellung zugrunde lag, nicht beim ersten Blick ins Auge fällt, müssen als — verfehlt bezeichnet werden.

Bei der Innenaufnahme dagegen wird das hauptsächlichste Grundmoment immer die Darstellung der Schönheit der Formen bleiben. Jedoch werden auch in diesem Falle, wie schon oben bemerkt, die wirkungsvollsten Darstellungen stets mit den einfachsten Mitteln erreicht.

Als weiteres Grundmoment von entscheidender Bedeutung ist folgendes zu beachten: Eine Aktaufnahme ist erst dann als künstlerisch anzusprechen, wenn ein Modell von wirklich schöner Gestalt, — so geschmackvoll und sinnreich dargestellt wird, — daß es neben der richtigen Zurgeltungbringung der Formenschönheit — auch den Charakter einer Stimmungs- bzw. Gemütsbewegung wiedergibt, so daß man sofort (wie bereits gesagt) den Sinn klar erfaßt, ohne die zum Bilde gehörige Bezeichnung erst gelesen zu haben. Also nicht nur eine nichtssagende schöne Pose, sondern zugleich eine Gefühls- bzw. Gemütsbewegung klar zum Ausdruck bringt. Das wirkt jedenfalls sinnreicher und auch künstlerischer, es benimmt dem Aktmotiv in vieler Hinsicht nicht allein das Sinnliche, sondern auch das Nackte (Ausgezogene), ohne die künstlerische Gesamtwirkung der Formenschönheit irgendwie zu beeinträchtigen, ja hebt sie sogar bedeutend.

In diesem Sinne pflege ich die Motive für meine Aktlichtbilder zu wählen. Wenn man gerecht sein will, muß man indes auch die Bedeutung der Pariser Schule als Vorbild durchaus anerkennen, wenngleich sie für die Anhänger des Lichtgedankens erst in zweiter Linie in Frage kommt. Immer wieder kann man beobachten, daß die Pariser Meister der künstlerischen Aktdarstellung sich nur mit einzelnen wenigen, dafür aber besonders schönen Modellen begnügen, deren Körperformen aber in den verschiedensten sinnreichen Darstellungen zur Geltung bringen. Unter den deutschen Meistern der Lichtbildkunst hat dies meines Wissens am besten Franz Fiedler mit seiner Molly-Weidemann-Serie gezeigt. Freilich, die vielen verschiedenen Stellungen allein tun es nicht, denn nicht jede Gestalt ist zum Modell geeignet. Weshalb aber stets das weibliche Modell, bzw. gerade die Darstellung des weiblichen Körpers, vorwiegen wird, liegt für den Lichtbildner ohne weiteres klar auf der Hand. Das Graziöse, Schmiegsame im Wesen des Weibes eignet sich unvergleichlich besser zur künstlerischen Aktdarstellung als der von Natur aus nicht annähernd mit diesen Gaben ausgestattete

Mann. Am weiblichen Körper entzückt das Weiche, Graziöse; am männlichen das Spiel der Muskeln, die Kraft.

Ich bewundere die ideale Körperschönheit beim Weibe wie beim Manne, mich fesselt die Schönheit in jeder Form, z. B. das schöne Tier — Rassepferd —. Ich kann mich auf der Straße vertiefen in ein klassisch schönes Gesicht.

Die Krone der Schöpfung bleibt stets der schöne nackte Mensch, dessen einwandfrei schöne Darstellung im Lichtbilde wir allezeit besonders pflegen wollen.

Verlagsmitteilungen

Da die Anschaffung von Lichtbildern bzw. Lichtbildkarten nicht jedem Lichtfreunde ohne weiteres möglich, beabsichtigen wir eine große Anzahl unserer schönen Akt-Aufnahmen in Form von mustergültig schönen und dabei sehr preiswerten Drucken (Postkarten) herstellen zu lassen. Doch lehnte eine erstklassige Firma deren Herstellung mit der Begründung ab, — weil sie bestimmt voraus sieht, daß diese Karten beschlagnahmt würden.

Es handelt sich dabei natürlich nur um unbedingt vollkommen einwandfreie Sachen, wie sie in diesen kleinem Werkchen verkleinert wiedergegeben sind. Die Staatsanwälte lassen zur Not diese Bilder in Buch- oder Mappenform passieren. Schon die Herstellung als einfache Lichtbilder hat mit allerlei Anfechtungen von behördlicher Seite zu kämpfen. Aber gegen die Anfertigung von Aktkarten wendet sich die Behörde heute noch ganz entschieden. Lichtfreunde! Wir haben auf diesem Gebiete noch viel Arbeit zu leisten. Nur durch gemeinsames Zusammenarbeiten sind solche Widerstände zu überwinden.

JUGEND UND NACKTHEIT

Von Ludwig Ankenbrand (Stuttgart)



Mädchenbildnis L. Herrlich
Nr. 230 13×18

Wer von Ceylons Bergen hernieder-
schaut auf das Tiefland, das sich
vor ihm breitet, sieht nur ein wogen-
des Meer von Grün im Sonnenglanz,
das draußen in weiter, weiter Ferne
an den Indischen Ozean stößt, und
noch weiter draußen schwimmt
dieser wieder mit dem ewig blauen-
den, kristallklaren Himmel. Und in
ewigem Frieden scheint dies grünende
Meer zu wogen, und du würdest kein
Leben da vermuten, wenn nicht da
und dort eine Rauchsäule emporstiege
und dir ein Dörflein verriete, und wenn
nicht des Abends die Sonne, nachdem
sie den Himmel in alle Tinten ge-
taucht, wie ein rotglühender Ball unter-
ginge und nun tausend Stimmen laut
würden — die Stimmen des Dschungels,

das als durchsichtiges Gebüsch bis ans Dorf, an Bach und
Lagune heranreicht, das aber vorm Dorf, vor den letzten
Hütten dort, immer dichter werdend, in den undurchdring-
lichsten Urwald übergeht. Die Stimmen des Dschungels:
Elefant und Pardelkatze, und ungezählte Vogelscharen, und
Millionen von Kerfen, von der kleinen Mücke bis zur großen
und ewig musizierenden Zikade — die vollführen dies ohren-
betäubende Konzert, das doch den Einklang nicht vermissen
läßt, und das der Freund der Gleichernatur vermissen, schwer
entbehren würde, wenn es einmal ausbliebe. Tagsüber aber
ruht die übergroße Zahl der Tiere im dichten Buschwerk
dieses wogenden Meeres, das sich aus tausend Laubbäumen
und Palmwipfeln zusammensetzt. Und steigst du nun her-
nieder in dieses Meer und tauchst unter in diesem wonnigen
Grün, so findest du Dörfer und Hütten unter himmelhoch-
ragenden, schlanken und schwankenden Palmen, und findest
die Wege belebt von freundlichen Gestalten in leichter,
malerischer Gewandung. Und dort, den Hügel krönend,
siehst du, im Schatten des heiligen Bobaums, ein stilles,
weißgetünchtes Kloster, rot gedeckt, mit dem Kuppelmal,
und dicht dabei die Schule. Diese Schule: ein Haus mitten
im Grünen, ohne Tür und Fenster, und frohe Kinder drin,

und ein Schulmeister, oder ein buddhistischer Mönch, der ihnen eine uralte Mär erzählt aus Indien von einem der Vorleben des großen Meisters von Gaya oder von den großen Königen der Perleninsel. Und du gehst am Anger vorbei und kommst zum Sandplatz, oder zum Strand — ha, welche Freude: Mägdlein und Jungens springen herum, wie die Natur sie ins Leben gestellt.



Morgenandacht Magnus Weidemann
Nr. 301 13×18

Wie schön doch, inmitten der Tropenwelt all die nackten, keuschen, gebräunten Körperchen der Fünf-, der Sechsjährigen, die noch nie ein Kleidungsstück beengt, noch nie „der Schuh gedrückt“ hat. Nackte Neger — das ist etwas anderes — aber hier handelt es sich um ein Kulturvolk, um unsere entfernten Verwandten, unsere östlichsten Vettern, die Singhalesen. Und ihr jugendliches Nacktleben erhält ihnen den Körper, den wir so oft an Erwachsenen beiderlei Geschlechts dort draußen bewundern können. Gibt's doch keinen Singhalesen, keine Singhalesin, kein Kind auf der Palmeninsel, der oder die oder das sich nicht täglich wenigstens einmal vom Kopf bis zum Fuß wäscht.

Wie oft hört man von der „Schönheit des Orients“, und man denkt dabei an „Tausend und eine Nacht“, und Arabiens dunkle Töchter wandeln vor unserem geisti-

gen Auge. Wahrlich, schöne Jungfrauen, wohlgebaute Jünglinge können wir nicht selten im Bilde in Nacktheit bewundern; aber es sind ausgewählte junge Menschen, die da Modell standen, meist aus Algier und Tunis, und ihre Schönheit verblüht schnell. In einem großen Teile der arabischen Welt erstickt die Schönheit, wenn sie überhaupt vorhanden ist, unter tausend Tüchern, und in Ägypten mag man ge-

nügend Frauen finden, die nie ein Bad genommen, nie sich gewaschen haben, und die ihre Kleider, ohne sie zu wechseln oder zu lösen, jahrelang ohne Unterbrechung auf dem Leibe haben. —

Und sehe ich nun, wie unsere Jugend hier im deutschen Vaterlande heranreift, und gedenke der Kinder unserer östlichen arischen Vetter, so weiß ich: wir sind noch weit entfernt von dem, was wir erreichen müssen! Dies aber ist's, was mich veranlaßt, diese Zeilen zu schreiben. Wir Alten wissen, wie schwer wir's hatten, bis wir's zu dem brachten, was man heute als „Nacktkultur-bewegung“, als „Reformbestrebungen“, als „Abstinenten- und Vegetarierbünde“ bezeichnet. Unsere Eltern, unsere Lehrer, unsere Umgebung hatten kein Verständnis für uns — „unsittlich, gottlos, verrückt“, das waren noch vor wenigen Jahrzehnten die Bezeichnungen, die unsere Umwelt für uns prägte. Damals mußte Meister Diefenbach deutschen Boden verlassen — heute sieht man seine Schöpfungen, wie die seines größten Schülers, „Fidus“, allenthalben. „Und sie dreht sich doch!“ könnte man sagen, wenn man diese Wandlung miterlebte.



Morgenarbeit Magnus Weidemann
Nr. 303 13×18

Aber trotz allem — es fehlt uns der Nachwuchs! Die Jugendbewegung, von der man annahm, daß sie in hellen Scharen einfach auf der Wanderung, bei der Rast am sonnigen Hang, am Bach, am Meer, in unserem Geiste leben würde und durch ihre Tausende den ganzen Gedanken der Nacktkultur in die Tat umsetzen würde, ist nicht in allen ihren Gruppen gefolgt! Möge das nächste Jahrzehnt hier

die Erfüllung bringen. Aber auch auf Schulmeister und Schule warten wir noch. Was in Danzig möglich ist — sollte das im übrigen Deutschland unmöglich sein? —

Die wichtigste Arbeit aber ist den Eltern vorbehalten, die in unserem Sinne leben oder denken. Ihr Männer und Frauen, die ihr Freunde der Schönheit seid, seid's nicht

nur für Sonn- und Feiertage! Lebt's euren Kindern vor und gewöhnt eure Mädels und Jungen von früh auf an den Anblick nackter Menschenschönheit!

Man hat noch vor wenigen Jahrzehnten eine unheimliche Masse kleinerer und größerer Schriften gedruckt, die sich mit „sexueller Aufklärung“ befassen — glücklicherweise beginnen diese Armutszeugnisse unserer Kultur heute zu schwinden! Werden die Kinder in unserem Sinne erzogen, sind sie zu Hause und draußen mit nackt lebenden Eltern und Geschwistern zusammen, dann ist eine „sexuelle Aufklärung“ (wenn ich schon das Wort „Aufklärung“ hören muß!) überflüssig. Sie wachsen hinein in all das, was sie „wissen“ müssen. Es wird das Wissen ums andere Geschlecht und vom Werden des Menschen zu ihrem natürlichen Wissensschatz gehören — das reine, nackte Vorleben der Eltern, ihr Wissen ohne sogenannte Aufklärung



Jugendkraft M. Weidemann
Nr. 129 13×18

wird ihnen Halt geben und wird ihnen Schutz und Schirm sein — aller Schmutz, alles Spötteln, alles „heimliche Flüstern“ der Schulkameraden wird an ihnen abprallen. Wie viele unserer Altersgenossen mußten durch den „Sumpf heimlicher Sünden“ gehen, weil ihre Eltern sich schämten, sie aufzuklären, weil's für das kleine, dreijährige Mädchen schon „unschicklich“ war, das Röckchen zu lüften — — ach,

lassen wir die alten, häßlichen Bilder altbürgerlichen Anstands und altjüngferlicher Korsettmoral! Schmücken wir unser Heim mit frohen Bildern menschlicher Körperschönheit, leben wir in diesem Geiste und erziehen wir unsere Kinder danach. Versuchen wir bei jeder Gelegenheit fürs öffentliche Sonnenbad, für die Badeanstalt, für die Turnhalle und das Schulturnen die vollständige Nacktheit durchzusetzen — es muß gehen mit der Zeit! — Und der Zweck? — Nun, ein sittenreines, rassebewußtes, keusches, schönheitswissendes, kräftiges und gesundes Geschlecht wird erstehen, wenn wir die Erziehung in diesem Sinne leiten. Und ein solches Geschlecht wird ein anderes Vaterland schaffen, wie wir's zur Zeit besitzen! Wenn Cäsar und Tacitus unseren germanischen Ahnen eine hohe Sittlichkeit zusprachen, und wenn sie diese Schilderung damit zusammenbrachten, daß sie anführten, daß Jungfrauen und Jünglinge der Germanen in ihrer natürlichen Nacktheit zusammen in den Flüssen badeten — so sollte uns dies zu denken geben! Schütteln wir auch hier den Staub des Mittelalters ab, der uns belastet, und feiern wir Auferstehung aus den tausend Feigenblättern, die uns umhüllen, zu unserem Besten, zum Besten unserer Jugend — und zum Besten des deutschen Vaterlandes, das ein starkes, treues Geschlecht braucht, in dem Mann und Weib und Jüngling und Jungfrau sich vertraut — weil eins das andere kennt!

Ich sehe eine Zeit, da man Sonntags hinauspilgert auf die Wiese, und kein beengender Zaun mehr Badehosenmenschen von Badeanzugsmenschen trennt, da man in fröhlichem Reigen, ohne von gierigen Zuschauerblicken gefressen und mit Muckerschmutz beworfen zu werden, seine Feierstunden verbringt! Freilich, zuvor werden noch viele „Gasthäuser“ ihre Hallen schließen müssen, und viel unnützer Kram und Plunder, Parteigezeter und Konfessionsschwatz wird schwinden müssen, ehe diese Zeit kommt — aber daß sie bald kommen könne, das liegt nur an uns! Ob wir den Tag noch erleben, an dem kein Gesetz den mehr bestraft, der draußen allein oder in Gemeinschaft auf offener Wiese sich zeigt im Naturkleid — wer weiß es? Aber unsere Kinder werden ihn sehen, den Tag, da, wenigstens „in Sachen der sogenannten Nacktkultur“, das Paradies auf Erden seine Verwirklichung findet! —

NACKTLEBEN

Von Jos. M. Seitz (München)*)

Die Bilder dieses Werkchens zeigen den nackten menschlichen Körper in einer Weise, die nicht im geringsten an Gesuchtheit, an Unnatürlichkeit erinnert, die verrät, daß diese Menschen gewohnt sind, nackt zu sein, nackt zu leben. Da es vielen unserer Zeitgenossen fast unglaublich erscheinen mag, daß man in unserem zivilisierten Lande nackt leben könne, ist es wohl am Platze, etwas darüber zu sagen. Wir verstehen unter Nacktleben das völlige Unbekleidetsein bei geeigneten Gelegenheiten unter gemeinsamer Beteiligung beider Geschlechter. Es liegt uns ferne, die vollständige Abschaffung der Kleider zu fordern; das wäre bei unseren klimatischen und sonstigen Verhältnissen ein Unsinn. Wir wollen uns aber von der Herrschaft der Kleider freimachen und sie auf ihre unbedingte Notwendigkeit beschränken. Notwendig sind die Kleider als Schutz gegen die Kälte, gegen Verletzungen und Staub, letzteres besonders in den Städten und bei vielen Arbeiten, in erster Linie auch auf den modernen Verkehrsmitteln; entbehrlich sind sie dagegen im Sommer auf Wanderungen in der freien Natur, abseits von Ortschaften und Verkehrswegen, beim Baden in Licht, Luft und Wasser, bei der Ausübung vieler Sportsarten, wie auch im Heime, sofern die Lufttemperatur ausreichend ist und der Körper durch langsame Gewöhnung entsprechend abgehärtet ist.

Um jedoch jedem Mißverständnis vorzubeugen, sei ausdrücklich betont, daß wir jeder Entblößung des Körpers vor der wahllos zusammengesetzten Allgemeinheit, also auch Nackttänze und Nacktvorführungen aller Art in der Öffentlichkeit, überhaupt allen Darstellungen des nackten Körpers in Wort und Bild streng ablehnend gegenüberstehen, wenn irgendwie unlautere Absichten zugrunde liegen. Durch Bilder dagegen, wie sie im vorliegenden Werkchen gezeigt werden, soll die breite Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden, daß es auch eine reine Nacktheit gibt, die von sich aus nicht erotisch aufreizend wirkt. Durch die Verbreitung solcher guter Bilder soll das Interesse für die vielen schlechten Erzeugnisse auf diesem Gebiete untergraben werden.

Die Nacktheit ist eine gesundheitliche Pflicht! Seht eine Pflanze an, wie sie ihre Blätter der Sonne entgegenbreitet!

*) Verfasser des Buches „Die Nacktkulturbewegung“, Preis geheftet 1.80 M, gebunden 2.50 M (kann auch durch den Verfasser, München 32 [Brieffach], bezogen werden.

Stellt man sie in die Dunkelheit, dann verkümmert sie. Den streng logischen Gesetzen, denen das ganze Naturgeschehen unterworfen ist, würde es nicht entsprechen, wenn der Mensch hier eine Ausnahmestellung einnehmen könnte. Auch der Mensch ist ein Licht-Luftgeschöpf. Wird ihm nicht genügend Gelegenheit gegeben, alle seine Organe, besonders aber die Haut den Einflüssen von Luft und Sonne zugänglich zu machen, so kommt er nie zu der ihm wie jedem anderen Geschöpfe von der Natur gewährleisteten Vollgesundheit. Übler Hautgeruch und Leichenfarbe sind naturwidrig und Zeichen eines mißhandelten Körpers. Gerade die edelsten und für die Zukunft der künftigen Generation wichtigsten Organe, die des Geschlechts, bedürfen vollauf des Luft- und Sonnenbades, und gerade diese werden von den meisten Menschen unbegreiflicherweise das ganze Leben lang nicht im entferntesten ausreichend entblößt. Die so überaus notwendige Durchblutung des Körpers muß allen Teilen desselben ohne Ausnahme zuerkannt werden, wenn er sich gesund entwickeln und gesund erhalten soll. Darum befreit die Haut, so oft als ihr könnt, aus ihrem dunklen Gefängnisse und sie wird gesund aussehen und gesund riechen! Nehmt beispielsweise einmal ein längeres Zimmerluftbad bei geschlossenem Fenster und ihr werdet an dem Geruche, der bald das Zimmer erfüllt, merken, wie sehr die Haut tätig ist, sofern sie bei euch noch dazu fähig ist! Geschlossene Fenster natürlich nur für diesen Versuch; sonst empfehlen sich — soweit möglich — offene Fenster. Wer einmal den Versuch gemacht hat, der kann nicht mehr davon lassen, sein Körper zwingt ihn zur Wiederholung. Die durch tägliches Nacktleben zu richtiger Tätigkeit erzogene Haut schützt nachweislich mit Sicherheit vor Erkältungen und Ansteckungen aller Art. Wer an Nacktleben gewöhnt ist, überwindet leicht und spielend die leiblichen Störungen; sein Körper gewinnt eine bedeutende Widerstandskraft und Frische.

Gemeinsames Nacktleben ist eine nicht mehr zu bestreitende sittliche Forderung. Niemals führt gemeinsames Nacktleben in unserem Sinne zur Unsittlichkeit, es reinigt im Gegenteil Phantasie und Willensleben von lüsterner Neugier und schmutziger Begierde. Es führt die Sinnlichkeit auf das gesunde Maß zurück. Es zerstört heuchlerisches Wesen und falsche Prüderie. Es verfeinert und reinigt dagegen das natürliche Schamgefühl. Daß dieses zerstört werde, ist eine durchaus haltlose Behauptung. Gemeinsames Nacktleben erleichtert ferner innere und äußere

Selbstzucht in hohem Maße. Es lehrt verkappte Scheinmoral erkennen und von echter Moral scheiden. Es lehrt alle schalen, nur auf den Sinnenkitzel berechneten Genüsse und Vergnügen der heutigen Geselligkeit als minderwertig erkennen und gering achten. Es erzieht zur Beobachtung und Erkenntnis leiblicher Mängel und somit zu einer selbstverständlichen und verständigen Pflege des gesamten Organismus. Es erweckt Ehrfurcht vor der Heiligkeit und Schönheit des gesunden Körpers; es fördert das Verständnis für das Tragen zweckmäßiger, einfacher und schöner Kleidung. Es erzieht nicht zuletzt zu Echtheit, Geradheit, Wohlständigkeit, Herzenshöflichkeit, Ritterlichkeit und treuem, zuverlässigem, moralischem Gemeinschaftsleben. Endlich fördert es die geschlechtliche Zuchtwahl, da es verhindert, daß kerngesunde Menschen sich mit maskierten und herausstaffierten Ruinen paaren und minderwertigen Nachwuchs erzeugen.

Die Nacktbestrebungen sind in ihrem Wesen von rein idealen Gesichtspunkten getragen. Wenn sich auch manche schlechte Elemente mit dem Mantel der „Nacktkultur“ decken wollen, so ist das kein Grund, solcher Schädlinge halber, die auch in Kleidern ebenso schädlich sind, die Bestrebungen als solche zu verdammen. Möge dieses Werkchen dazu beitragen, daß die Allgemeinheit unsere Bestrebungen würdigen lernt!

An alle Lichtfreunde in Bayern

Unsere Vertretung für Bayern haben wir der Firma Jos. M. Seitz, Versandhaus für Lebenserneuerung, München, Ludwigstr. 14, übertragen. Wir bitten Bestellungen direkt an diese Firma zu richten.

BUND DER LICHTFREUNDE

Vereinigung zur Gesundung des persönlichen Lebens

Bundesleitung: J. M. Seitz, München 32 (Brieffach)
Postscheckrechnung: München 43 360



Lotte Herrlich

Mädchenblüte
Nr. 114 13×18

Ein kleiner Kreis lichtfroher Menschen rief 1919 in Stuttgart den Bund der Lichtfreunde ins Leben. Leitend für den Bund sollte das Bestreben sein, den ganzen Menschen harmonisch emporzuentwickeln, im Gegensatz zu den verschiedensten Kulturbestrebungen, die den Menschen entweder einseitig körperlich oder einseitig geistig ausbilden. Jede Einseitigkeit aber bedeutet Verkümmern einer der beiden Seiten. Der Mensch ist als Erdlebewesen eine organisch vollkommen geschlossene leibseelische Einheit. Die Ausreifung einer Persönlichkeit ist nur dann im Sinne der Natur gewährleistet, wenn sich der Mensch dauernd bemüht, diese Einheit zu möglicher Verwirklichung zu bringen und sich selbst als diese Einheit empfinden und beurteilen

zu lernen. Für den heutigen, vornehmlich geistig bestimmten Menschen gilt es daher, auch den Körper, so, wie er von der Weisheit der Natur dargestellt wird, entschieden zu bejahen und ihn in sein Icherlebnis mit einzubeziehen, sich also nicht mehr ihm gegenüber, sondern sich mit ihm vom höchsten Standpunkte als innig verbunden zu empfinden. Darum bekennen sich die Lichtfreunde zur Nacktheit und pflegen gemeinsames, gesundes Nacktleben in Licht, Luft und Wasser an geeigneten Orten, auf der Wanderung, im Familien- und vertrauenswürdigen Freundeskreise. Somit ist das Nacktleben nicht der Zweck des Bundes, sondern eine als naturnotwendig erkannte Grundlage des Strebens nach Ganzheit der Persönlichkeit und zugleich ein selbstverständliches Mittel zur Erreichung der Lebensharmonie.

Dieses Streben nach Harmonie bedingt auch die ablehnende Haltung des Bundes gegenüber der rein sportlichen Ausübung des Nacktlebens, dem sogenannten Nacktsport. Menschen, die nur Nacktsport treiben wollen, sind zumeist seichter Na-

tur, es kommt ihnen nur auf das ästhetische Genießen mit mehr oder minder grobsinnlicher Betonung an. Die Triebfeder dieser Leute ist zumeist die reine Selbstsucht. Den Lichtfreunden jedoch soll ihr Streben nach Vervollkommnung ihrer Persönlichkeit nicht ausschließlich selbstsüchtigen Motiven entspringen, sondern sie soll auch der Wille beseelen, durch ihre eigene Vervollkommnung an der Verbesserung der Gesamtheit mitzuwirken.

Diese Mitarbeit an der Verbesserung der Gesamtheit begründet auch die völkische Einstellung des Bundes. Das Wort „völkisch“ hat in der letzten Zeit vielfach einen schlechten Klang erhalten, und es wird fälschlicherweise ohne weiteres mit der Politik in einen Topf geworfen. Die völkische Einstellung des B. d. L. hat jedoch mit Politik nicht das geringste zu tun, sondern sie ist rein rassekulturell zu verstehen. Eine Höherentwicklung der Menschheit ist nur unter strengster Beachtung der Rassengesetze möglich. Jede ungeeignete Rassenmischung muß — jeder Tierzüchter weiß das — auch beim Menschen vermieden werden. Diese Rassen-Reinhaltung bzw. -Reinigung darf mit Rassenkampf nicht verwechselt werden.

Die Lichtfreunde wollen deutsch sein. Deutsch sein, heißt wahrhaftig, ehrlich und aufrichtig sein. Diese deutschen Kerneigenschaften sind durch fremdrassige Einflüsse leider schon sehr in den Hintergrund gedrängt worden. An ihre Stelle traten Lüge, Falschheit und Verstellung. Das ganze moderne Gesellschaftsleben krankt an der Verlogenheit. Hier steht den Lichtfreunden eine große Aufgabe noch offen. Sie sollen, unbeirrt durch ihre Umwelt, durch ihr Leben zeigen, daß man auch heute noch mit dem guten alten deutschen Wesen durchkommen und sich durchsetzen kann.

Zum Lichtmenschentum gehört auch die Duldsamkeit. Genau so wenig, wie sich der nackte Körper „uniform“ gestalten läßt, kann auch der Geist, das Wesen des Menschen uniformiert werden. Darum lehnt es der Bund ab, dogmatische Forderungen aufzustellen. Dies gilt auch in den Fragen der Lebensreform (Rauch- und Rauschgiftenthaltung, Pflanzenkost usw.). Der Bund legt die Umgestaltung des Lebens in diesem Sinne seinen Mitgliedern nahe, stellt dies aber nicht als strikte Bedingung auf. Die Erfahrungen in anderen Bünden haben gezeigt, daß bindende Versprechungen dieser Art vielfach nicht gehalten werden.

Ein Bund, der sich solche Aufgaben gestellt hat, muß dem auch in seinem inneren Aufbau Rechnung tragen. Der B. D. L.

gliedert sich in Ringe, zu welchen die Lichtfreunde je nach ihrem Wohnsitz zusammengeschlossen sind. Jeder Ring hat — im Rahmen der Bundesziele — innerlich völliges Selbstverwaltungsrecht. Die sämtlichen Ringführer bilden den Großring, dem der Bundesführer vorsteht. Die Bundesführung ist in einer Hand vereinigt. Dem Bundesführer steht es lediglich frei, zu seiner Unterstützung anderen Freunden einzelne Obliegenheiten zu übertragen.

Trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat der B. D. L. bis zum Beginn des Jahres 1924 eine weite Verbreitung im ganzen Deutschen Reiche gefunden. Ringe des Bundes bestehen bereits in folgenden Städten: Aachen, Augsburg, Barmen, Berlin, Bregenz, Cassel, Cöln, Darmstadt, Dresden, Duisburg, Erfurt, Frankfurt (Oder), Gießen, Glogau, Hamburg, Hildesheim, Liegnitz, Lüdenscheid, Magdeburg, München, München-Gladbach, Münster (Westf.), Nürnberg, Quedlinburg, Radolfzell, Rees (Rhein), Saarbrücken, Stettin, Stuttgart, Unna (Westf.), Wanne (Westf.).

Der am 29. Heuerts 1923 stattgefundene Bundestag, zu dem die Freunde aus ganz Deutschland herbeigeeilt waren, hat eine große Einmütigkeit im Wollen der Lichtfreunde ergeben.

Das Organ des Bundes ist „Licht-Land“, das Beiblatt zu den Monatsheften „Die Freude“.

Näheres über den Bund gegen fünffaches Briefgeld (falls auch ein Probeheft des Bundesblattes gewünscht wird, gegen siebenfaches Briefgeld) durch die Bundesleitung.

Der Vitus-Verlag, Dresden-A. 24

hat sich die hehre Aufgabe gestellt, alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Lebenserneuerung sorgfältig zu pflegen.

Wir wenden uns deshalb an alle, die an der Neuschaffung germanischer Lebensformen mitzuarbeiten gesonnen sind, uns Beiträge zur Verwendung für unsere eigenen Verlagserscheinungen, oder zur Begutachtung, — sei es in Wort oder Bild (Lichtbild, Negativ) ein-senden zu wollen. Wir sind gern zur Beratung in dieser Richtung unentgeltlich bereit. Jede, auch die geringste Einsendung, ist uns willkommen.

Bei allen Einsendungen bitten wir aber das dreifache Briefporto für Auskunfterteilung bzw. Rücksendung beizuschließen.

DIE REINHEIT

Von Fritz Kaiser (Ilmenau)



Magnus Weidemann

Sonnenfreude

Nr. 123 13×18

Es geschah einmal an einem Sommertag, ganz früh am Morgen, daß mit den ersten aufschießenden Sonnenstrahlen ein junges Weib aus den glitzernden Wellen eines stillen Sees ans Ufer stieg. Sie war so schön wie eine Göttin. Ihr Körper glich einer Apfelblüte an Zartheit und leuchtendem Liebreiz. Die glänzenden Augen in ihrem ernstfeiernden Antlitz kamen blauen Blumensternen gleich, aus denen eine gütige, liebevolle Seele blickte. Die Lippen leuchteten wie Korallen des Meeres. Und aus den feinen zarten Zügen, auf denen der Schmelz göttlicher Reinheit lag, sprach die freudige Erkenntnis himmlischer Berufung. Die goldenen Flechten umflossen das schmale Haupt als Heiligenschein.

Mit weit geöffneten Armen schritt das Weib segnend ins erwachende Land hinein, vorausgehend die Lichtboten des jungen starken Tages. Ihr Gang war ein Reigen, so anmutig und schön, von dem wundervollen Rhythmus eines Frühlingsliedes. Die Blumen der Auen neigten ehrfurchtsvoll die bunten Köpfchen, wo ihr zarter Fuß wandelte. Freude-trunkene Falter drängten sich zum Tanz der Huldigung um ihre feingeschwungenen Formen. Aus den Lüften und von den Zweigen jubelte und

jauchzte es in einem einzigen begeisterten Festgesang. Die scheuen Tiere des Waldes büßten ein an ihrer Furchtsamkeit und blickten in freudiger Verwunderung. Die ganze Natur brach auf an dem Tag mit seiner göttlichen Sendung und trieb die herrliche Blüte ethischen Verständnisses.

Da traf das Weib die ersten Menschen. Einen Künstler, der in der Einsamkeit wohnte und heilige Ideale pflegte. Er stand vor seiner Hütte. Und als er sie sah, da wurden seine Augen ganz tief und feierlich, und in sein Antlitz stieg ein verklärtes

Licht. Er fiel vor ihr auf die Erde nieder, erhob die gefalteten Hände zum Himmel und feierte sie im stummen Gebet mit geschlossenen Lidern. Denn er hatte sie auf den ersten Blick erkannt. Sie war die Reinheit, die der Welt die verlorene Tugend wiederbringen wollte.

Als die segnenden Frauenhände sich auf sein Haupt senkten, da fühlte der Künstler die Himmelsnähe, und sein Herz erschauerte glücklich vor der Weihe der Stunde. Er wuchs in seinem Glauben an die Schönheit des Lebens und folgte dem Weib als der erste Jünger.

Als sie ein Stück des Weges gezogen waren, begegnete ihnen eine Frau. Die bekreuzigte sich und floh eilends davon, als habe sie den Teufel gesehen. Andere spien aus und nannten die Reinheit eine Dirne. Männer suchten mit schmutzigen Händen sie zu erfassen, um sie ihren geilen Gelüsten untertan zu machen. Der Künstler schlug die falschen Begehrer zurück, ungeachtet der Schmähreden und tätlichen Angriffe, die ihm wurden.

Auf einer bunten Wiese, die sie bald berührten, spielte eine Schar kleiner Kinder, die da meinten, mit dem jungen Weib sei eine Elfe aus dem Märchenland zu ihnen gekommen oder auch ein holder Engel aus dem Himmelreich. Sie drängten sich mit festlichen Mienen zu ihr heran und zogen sie mit in ihren bunten Ringelreihen. Die Stimmchen der Kleinen klangen gar seltsam feierlich im Lied, und die glänzenden Auglein aller waren in freudiger Andacht und Verehrung zu ihrer Göttin erhoben. Der abseits stehende Künstler fühlte das große weihnachtliche Erleben in den frühen Seelchen an der Geste ihres Spieles.

Und als das junge Weib weiterzog, da folgten sie alle die kleinen Rangen, bis man diese in der nächsten Stadt gewaltsam von ihrer Seite riß, mit der schreienden Begründung, das sei die Sünde! In die verklärten Gesichtchen trat augenblicklich das schrecklichste Entsetzen. Man betrog sie um ihre schöne natürliche Auffassung und setzte den schmutzigen Keim in ihre junge Seele. Nun johlten und schrien auch sie mit der Menge, die das Weib verdamnte und vom Teufel besessen wähnte. Man bewarf die Göttliche mit Kot, steinigte und schlug sie und bedrängte in gleicher Weise die kleine Gruppe, die für sie eintrat. Klein war diese, wahrlich! Ganz klein! Künstler waren die meisten davon, der Rest ein paar Jünglinge, ein paar Mädchen in Fadenkitteln und noch ein paar, die ethische Kultur in sich trugen.

Aus geschlagenen Wunden brach den Getreuen das Blut. Sie achteten nicht des Schmerzes. Man führte sie vor die Gerichtshöfe, klagte sie der Unzucht an und warf sie teils in den Kerker.

Da wies das göttliche Weib den Weg hinaus in die Einsamkeit.

„In eurer Mitte will ich leben,“ sagte sie, „bis daß geheilt die Welt von ihrer schmutzigen Seele durch euch und die Jüngsten, die ihr zu mir führt. Und führt diese alle zu mir, alle, damit nicht einer sei im kommenden Geschlecht, der himmlischer Weihe entbehrt, wenn ich trete vor die neue Welt.“

Und die Getreuen der Reinheit schwuren auf die Erfüllung dieser Weisung einen heiligen Eid und empfingen den Kuß ihrer Göttin als Segen für ihre schwere, schöne Mission.

LICHTBILDER= ALBEN

fertig wie auch auf Wunsch nach besonders gemachten Angaben, liefern wir in ungemein geschmackvoller, vornehmer Form jederzeit preiswert. Preise auf Anfrage.

Gebräuchlichste Form mit 50 Blatt jederzeit lagernd vorrätig.

DANZIGER NACKTKULTUR

„Finus“

Verein der Freunde idealer Nacktheit und Schönheit steht in Danzig an führender Stelle auf dem Gebiete der Nacktkulturbewegung. Der Verein steht mit den Behörden, Ärzten und der Schulverwaltung in Verbindung, um dahin zu wirken, daß die Nacktkultur als ein Glied der Körperkultur in die Schule hineingetragen werde. Die Mitglieder betätigen sich praktisch wöchentlich einmal, Sommers wie Winters. Beide Geschlechter, wie auch ganze Familien sind vertreten. Jede Bekleidung ist verboten.

Alljährlich im August veranstaltet der Verein für Körperkultur, dessen Vorsitzender der Unterzeichnete gleichfalls ist, einen Körperwettbewerb, zu dem Kinder bis zum 12. Lebensjahre in voller Öffentlichkeit ohne Trennung der Geschlechter antreten müssen. Senat und die Spitzen der Behörden sind anwesend.

Am selben Tage findet nichtöffentlich ein Frauenwettbewerb des Körpers statt. Obmann des Preisgerichtes ist in beiden Fällen ein Mediziner, Hochschulprofessor Dr. Petruschky, Leiter des hygienischen Instituts an der Hochschule. Dieser Wettbewerb findet natürlich auch ohne jede Bekleidung statt.

Adolf Weide, Vorsitzender des „Finus“.

Anmerkung des Verlages: Es ist bekannt, daß die Danziger auf dem Gebiete der Nacktkultur heute an erster Stelle stehen. Der stolze, schaffensfrohe Hanseatengeist hat den Segen der Nacktkultur am reinsten und lebendigsten erfaßt. In Danzig, dem heute freien Gebiete, kann sich unsere Bewegung unvergleichlich freier entfalten als sonst in Deutschland, wo z. B. gerade jetzt bei Dresden zur Unterdrückung des Nacktbadens Hunderte von Polizeimannschaften, mit Knüppel und Schußwaffe ausgerüstet, zu Pferd und Rad ununterbrochen unterwegs sind, um die Anhänger unserer Bewegung an der Ausübung ihres einfachsten und selbstverständlichsten Menschenrechtes — des Nacktbadens — zu behindern. Dabei bringt die Presse Artikel über „Skandalöses Nacktbaden“, skandalös finden wir die Stellungnahme der Behörden in dieser Sache.

Die in diesem Bändchen wiedergegebenen Lichtbilder stellen keineswegs unseren ganzen Bestand an Aktlichtbildern dar, sondern nur einen geringen Teil. Gegen Leistung einer entsprechenden Anzahlung machen wir auf Wunsch von den hier nicht angeführten Lichtbildern Auswahlendungen.

Vitus-Verlag S. Kny, Dresden-A. 24, Uhlandstr. 40

Ideale Körperschönheit

Band I

Eine Sammlung ausgewählter künstlerischer **Naturaufnahmen** von
**Lotte Herrlich, Franz Fiedler,
Magnus Weidemann u. a. m.**
in feinsten zweifarbiger Wiedergabe
auf Kunstdruckpapier

Mit einer Einführung von **Magnus Weidemann**
Preis 3,20 Goldmark (= 0,77 U. St. A.-Dollar)

Auf 48 Seiten Großoktav-Format bietet die Sammlung 22 hervorragend schöne Aktaufnahmen in durchaus künstlerischer Auffassung, wofür die Namen der oben genannten Lichtbildner bürgen. Das Gefühl für die sittliche Reinheit und sieghafte Schönheit des wohlgebildeten nackten menschlichen Körpers hat die weitesten Kreise erfaßt und hiermit den Boden bereitet für den Absatz dieses vornehm ausgestatteten Buches, das in Halbleinen gebunden und als Titelbild mit einer Akt-Rötelzeichnung von Professor G. Erler geschmückt ist.



Ein maßgebendes Urteil:

»Den zweiten Band des Aktwerkes »Ideale Körperschönheit« begrüße ich als eine prächtige Fortsetzung des ersten Bandes. Solch vorbildlich gute Naturaufnahmen befriedigen nicht nur das Schönheitsbedürfnis, das ein notwendiger Mitschaffer höherer Kunst ist, sondern sie reinigen auch die sinnlichen Anschauungen und Triebe. Indem sie uns unverdorrene und ungeschminkte Natur zeigen, sättigen sie die Wißbegierde der Seele, die durch geschminkte und verschleierte Unnatur nur gereizt und aufgestachelt wird. Und indem sie uns Natur in schöner, edler Auswahl zeigen, lehren sie uns zu unterscheiden, das Gemeine als solches zu erkennen und zu verstehen; sie wappnen die mit Schönheit Gesättigten vor dem Angebot, ja Angriff desselben.«

Fidus



Demnächst erscheint:

Band III der „Idealen Körperschönheit“ sowie „Lichtglaube“

ein Führer zur Gesundung persönlichen Lebens,
mit prachtvollen Bildern

Vitus-Verlag S. Kny, Dresden-A. 24, Uhlandstr. 40

Soeben ist erschienen:

Ideale Körperschönheit

Band II

Eine Sammlung hervorragend schöner,
künstlerischer Naturaufnahmen von
**Lotte Herrlich, Elli Nellys, Franz
Fiedler, Magnus Weidemann u. a.**
in feinsten Wiedergabe auf bestem Kunstdruck-
papier, mit Titelzeichnung von Professor Erler

Mit einer Einführung von **Magnus Weidemann**
Preis 4,- Goldmark = (0,96 U. St. A.-Dollar)

Der zweite Band »Ideale Körperschönheit«, der auf 48 Seiten Groß-
oktav 21 Aktaufnahmen enthält, hofft dem Ziele recht nahe gekommen
zu sein: wirklich ideale Körperschönheit in ausgesuchten Lichtbildern
zu zeigen. Aus reicher Auswahl konnte der Verlag eine reife Wahl
treffen, so daß nun jedes einzelne Bild seinen reichen Schönheits-
und Lebenswert hat. Das »Ideale« in unserem Sinne liegt darin,
daß es sich hier um Verkörperungen einer Idee handelt. Wir wollen
Zeugnisse wirklichen Lebens in der lichtvollen nackten Natürlichkeit
geben. Nicht sind es Bilder, die nur des Photographierens nackter
Menschen halber hingestellt wären, sondern Darstellungen von
Personen und Gebärden, Erlebnissen und Stimmungen, wie
die Lichtfreunde sie in vielen schönen Feierstunden
kennen. Mit den auserwählten Darstellungen
hoffen wir dem Allerbesten gleich
zu kommen, was überhaupt
bisher als
heit ver
wo

SLUB DRESDEN



3 4749294

Druckerei Wilhelm